

KIRCHENFENSTER

PFARREIENGEMEINSCHAFT ST. CHRISTOPHORUS
SULZBACH - SODEN - DORNAU



500 Jahre Reformation
Ökumene heute

AUSGABE 2/17



	Seite
Vorwort	
Pfarrer Martin Wissel	3
Zum Titelbild	4
500 Jahre Reformation - Ökumene heute	
500 Jahre Luther: Der Reformator	5
Worum ging es Luther eigentlich?	6-7
Thesenanschlag heute zu 500 Jahre Reformation	8-9
Meine Erfahrungen mit Ökumene - Norbert Geiger	10-11
Pfarreiengemeinschaft	
Glauben leben und offen bezeugen	12-13
Kindersegnungsgottesdienst	14
Das Brot ist bunt - Kinderkommunion	15
Jesus lädt uns alle ein - Kommunionkinder spenden	16
Klapperkinder aus Soden spenden	17
Einladungen zu den Pfarrfesten Sulzbach und Soden	18-19
200. Todestag von Herigoyen - Errichtung einer Gedenkstele	21
Die liebe Not mit dem Geld in der Kirche - Spendenaufruf	22-23
Die Kapelle zur Muttergottes auf der Pfingstweide	25-27
Persönliches	
70. Geburtstag: Pfarrer Norbert Geiger	28-29
Vakanzende in Sicht: Pfarrer Arkadius Kycia kommt	30
90. Geburtstag: Meta Seitz	31
90. Geburtstag: Luzia Bärenklau	32-33
Abschied Blumenteam: Claudia Gernath	33
Nachruf: Sr. Maria Adelhild	34
Aktuelles aus den Pfarrei-gruppierungen	35-50
Rubriken	
Andere Orte: „Zirkusluft im Zirkuszelt“ und andere Gottesdienstangebote	51-53
Veranstaltungstipps im Bistum	54-55
Einladung von Pfarrer Geiger zur HI-Land-Reise im November	56
Gottesdienste in der Caritas-Tagesstätte	57
Familiennachrichten	58
Mein Lieblingslied im Gotteslob: Großer Gott, wir loben Dich	59-60
Kinderseite	61
Termine in Kürze	62
Wir sind für Sie da: Kontaktseite	63
Rückseite: Seerosen von Claude Monet (Foto: S. Kiesel)	64

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Katharina Engelmann, Lisa Fischer, Susanne Kiesel, Annette Reus, Ursula Seidl-Bergmann
Foto Titelseite:	Luthergarten in Wittenberg, Thomas Linßner
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriedruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Pfarrmeiengemeinschaft Sulzbach

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



Liebe Mitchristen!

Leidersbach, Mai 2017

500 Jahre Thesenanschlag durch Martin Luther an der Schlosskirche zu Wittenberg. Ein kleiner Mönch, der den Weltenpuls doch nachhaltig verändert hat. Ein Mann fest und unbeirrbar im Glauben, der die Missstände in der Kirche anprangert, die damals vorhanden waren. Ablasshandel, Lebensstil der Päpste und des Klerus. Wollte Luther all das, was dann geschehen ist? Da bleibt für mich schon auch ein Fragezeichen.

Luther wollte seine Kirche verändern, wieder auf die Beziehung zwischen Gott und den Menschen zurückführen, dazu hat er auch die Bibel auf deutsch übersetzt. „Aus Gnade sind wir gerettet,“ das feste Vertrauen auf Gottes Gegenwart in unserem Leben sollte den Menschen erretten, nicht der Ablasshandel oder der Reliquienkult.

Das ist es, denke ich, wo wir als Kirche und als einzelne/r Gläubige/r hinkommen müssen. Der eigene Glaubensvollzug. Die Erkenntnis, dass wir wahrhaft Kinder Gottes sind und an seinem Segen für uns alle alles gelegen ist. Dazu gehört für mich aber auch die konkrete Umsetzung in unserem Verhältnis zu unseren Mitmenschen. „Wenn Du Deinen Bruder nicht liebst, wie kannst Du dann Gott lieben,“ so heißt es im Johannesbrief. Ohne Gnade Gottes kann es nicht gelingen, aber auch unsere Werke müssen es ausdrücken.

Es bleibt spannend, das ökumenische Miteinander und das Ringen um Antworten, aber das hält auch das Leben aufrecht und lebendig.

Ihr Pfarradministrator

Martin Wisel



Zum Titelbild

"Auch wenn ich wüsste, dass morgen die Welt zugrunde geht,
würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen."

Martin Luther zugeschrieben

Um dem Ereignis des 500-jährigen Jubiläums der Reformation Ausdruck zu verleihen, entstand in den Wallanlagen der Lutherstadt Wittenberg der *Luthergarten*. Im Rahmen dieses Projektes sollen an verschiedenen Standorten im Stadtgebiet insgesamt 500 Bäume gepflanzt werden (bislang sind es 395) und so der optimistischen Haltung Luthers, die sich in dem ihm zugeschriebenen Zitat vom "Apfelbäumchen" so anschaulich ausdrückt, konkrete Gestalt geben.

Kirchen aus aller Welt und aller Konfessionen sind eingeladen, die Patenschaft für einen der 500 Bäume zu übernehmen und gleichzeitig einen Baum im Bereich ihrer Heimatkirche zu pflanzen.

In der Wallanlage auf der Andreasbreite, in der Nähe der Schlosskirche, befindet sich der erste Standort des *Luthergartens* (siehe Foto Titelseite). Seit dem 1. November 2009 sind hier 292 Bäume gepflanzt worden. Zentrum des als Ellipse angelegten Gartens ist ein Platz in Form der Lutherrose (Erklärung im Infokasten S. 7), die mit Granitkleinpflaster ausgebildet ist und in deren fünf Blütenblätter Linden von Christlichen Weltgemeinschaften gepflanzt wurden. Bewusst wurde der Lindenbaum gewählt – ein Baum, der gemeinhin von Dorfplätzen bekannt ist,

und für Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Versammlung steht. Von diesem Platz führen symbolisch sieben Wege in die Welt hinaus. Ein primärer Weg, begleitet von Linden-Reihen, spannt sich als Himmelsbogen durch den Garten. An den anderen Wegen mischen sich bewusst unterschiedliche Baumarten aus fünf Kontinenten, um den internationalen Charakter des Projekts zu unterstreichen. Zwischen den Alleen sind Streuobstwiesen mit heimischen Obstsorten entstanden, die mit ihrer lockeren Pflanzung einen Kontrast zu den Alleen bilden. Das Kunstwerk „Himmelskreuz“ in der Mitte des Platzes besteht aus drei übereinander schwebenden Kreuzen. Es ist insgesamt 15 Meter lang, 11 Meter breit und über 4,5 Meter hoch. Umrahmt wird es am Boden von einem Herz und einer Grasfläche in Form von fünf Blütenblättern. Der Entwurf des *Luthergartens* stammt von Landschaftsarchitekt Dr. Andreas Kipar, Mailand und Duisburg.

Ein beeindruckendes, kirchenübergreifendes, ökumenisches Projekt. Mehr Informationen finden Sie auf der Website zum Projekt. Hier finden Sie unter anderem auch die Liste aller Baumpaten.

Susanne Kiesel
Entnommen der Homepage
www.luthergarten.de

500 Jahre Luther: Der Reformator

Es gibt nur wenige Persönlichkeiten in der deutschen Geschichte, die diese ähnlich wie Martin Luther geprägt haben. Ob als Theologe oder Politiker, als Musiker oder Sprachschöpfer - seine Spuren sind nachhaltiger, als mancher glaubt.

Luther hatte ein pralles Leben: Aufgewachsen in einer Familie, die man als Aufsteiger bezeichnen könnte. Gute Schulbildung, Jurastudium, dann der Bruch und der Wechsel zur Theologie. Er wurde Professor, verharrte mit seinen Studien nicht in der Theorie, sondern wandte sie auf die real existierende Kirche an, die von Rom gelenkt wurde. Er wollte etwas verändern, es ging ihm um eine Lebensfrage, aus dem Angstgefühl seiner Zeit entsprungen: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott? Wie werde ich vor Gott gerecht? Wie entkomme ich den Qualen der Hölle?“ - Existentielle Fragen, auf die der Ablasshandel eine einfache Antwort war: ein Ablassbrief und deine Seele war für immer vor der Verdammnis der Hölle gerettet. Luther verzweifelte fast an diesem Werke abhängigen Gottesbild. Er wandte sich an die Quelle unseres Glaubens, studierte die Bibel - Wort für Wort. Und erkannte, was sein Leben und sein Gottvertrauen veränderte: allein aus Gnade und allein aus Glauben wird der Mensch von Gott „gerecht“, also freigesprochen und gerettet vor Hölle und Verdammnis.

Und Luther erkannte, dass der

Mensch dieses Angebot ergreifen muss, damit es im eigenen Leben verän-



dernd wirken kann. Dann werden „gute Werke“ folgen - als Konsequenz, nicht Voraussetzung von Gottes Gnaden-zusage an den Menschen.

Für Luther war diese Erkenntnis so revolutionär, dass er sie in Predigten und Schriften verbreitete - und im sogenannten Thesenanschlag vor 500 Jahren.

Da er einen Widerruf seiner Ansichten verweigerte, wurde er gebannt von Kaiser und Papst. Unterstützung von mächtigen Freunden und Auseinandersetzungen mit erbitterten Gegnern folgten. Und dennoch verlor er nicht an Einfluss, sondern gewann immer zahlreichere Anhänger, auch in der Politik. Er wollte eine Reform der Kirche mit der Rechtfertigungslehre als zentralem Glaubensinhalt. Als deren Leitung sich der Diskussion verweigert, teilte sich in dieser Frage die „alte“ katholische Kirche - und die evangelische entstand.

Ursula Seidl-Bergmann nach: Martin Thull, „Luther für Einsteiger - Die Reformation in 95 Stichworten“, Vorwort und Internetseite der Evangelischen Landeskirche in Baden

Worum ging es Luther eigentlich?

Die Rechtfertigungslehre -

Allein aus dem Glauben wird der Mensch vor Gott gerecht.

Die Rechtfertigungslehre geht davon aus, dass Menschen de facto nie dem Anspruch gerecht werden, den Gott an sie stellt. Die Reformatoren sagten, dass man diesem Anspruch nicht durch gute Taten gerecht werden könne, sondern dass man auf Gottes Gnade vertrauen müsse und ganz auf sie angewiesen sei (vgl. Röm 11,6).

Die Rechtfertigungslehre lässt sich am besten mithilfe der „*Exklusivpartikel*“ zusammenfassen. Das sind Sätze, die Luther in seinen Schriften immer wieder benutzt und die mit dem lateinischen Wort *solus/sola*, „allein“, beginnen:

1. **Sola gratia: Allein durch Gnade.**

Dass Menschen an Gott glauben und Anteil bekommen an seinem Reich, ist ein Geschenk Gottes selbst. Er nimmt Menschen an aus Güte und Barmherzigkeit. Bei der Gnade ist jedes menschliche Mitwirken ausgeschlossen. Das hat zwei Bedeutungen: Der Mensch kann die Gnade nicht erzeugen - etwa durch Werke - er kann sie nur empfangen. Die Gnade bewirkt aber etwas bei den Menschen: Indem sie wissen, dass auch sie selbst bedingungslos von Gott angenommen sind, können sie Gottes Liebe auch an andere weitergeben. Noch nicht einmal große Verfehlungen können die Wirkung der Gnade verhindern, sie ist immer größer als alles, womit Menschen sie verwirken könnten (Röm 5,20).

2. **Sola fide: Allein durch Glauben.**

Damit der Glaube wirken kann, müssen Menschen sich sozusagen fallen lassen. Das heißt, sie müssen sich ganz Gott anvertrauen. Luther bezieht sich in diesem Aspekt auf das Alte Testament. Dort heißt es über Abraham, dass er gerecht wurde „allein durch Glauben“ (Röm 4,9). Selbst die Fähigkeit, sich fallen zu lassen, sei letztlich ein Geschenk der Gnade, betonten die Reformatoren.

3. **Sola scriptura: Allein durch die Schrift.**

Das Evangelium allein offenbart Gottes Gerechtigkeit und hilft den Menschen zu glauben. Es brauche keine weitere Lehre der Kirche, sagten die Reformatoren. Für Luther sind es die Texte der Bibel, die das Leben von Menschen verändern können, denn in ihnen steht die Botschaft von Heilung, Rettung und Erlösung. Zu den Worten der Bibel gehören für Luther auch die Sakramente, also die Taufe und das Abendmahl. Sie sind für ihn „sichtbares Wort“.

4. **Solus Christus: Allein durch Christus.**

Nur Christus konnte die Macht der Sünde und des Todes brechen. In Christus ist Gott zu den Menschen gekommen, um sie aus allen Zwängen zu befreien. Für Luther ist Christus deswegen der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen. Andere Mittler wie Heilige oder Priester brauchen Menschen



nicht. Heute ist die Rechtfertigungslehre schon lange nichts Trennendes mehr zwischen der evangelischen und katholischen Kirche. Die aktuellste ökumenische Antwort wurde am 31. Oktober 1999 formuliert, als der Lutherische Weltbund

und die Katholische Kirche die gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre unterschrieben, in der sie sich auf ein gemeinsames Verständnis der Rechtfertigung allein aus Gnade berufen.

Quelle: Internetseite der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD (www.ekd.de/Rechtfertigung)

Sein Wappen – die so genannte Lutherrose – versteht der Reformator selbst als:

„Ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste sollte ein **Kreuz** sein, schwarz im Herzen, das seine natürliche Farbe hätte, damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, dass der Glaube an den Gekreuzigten mich selig macht. Denn so man von Herzen glaubt, wird man gerecht. Solch **Herz** aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt. Darum soll die **Rose** weiß und nicht rot sein; denn weiße Farbe ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose steht im **himmelfarbenen Feld**, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig. Und um solch Feld einen **goldenen Ring**, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich ist über alle Freude und Güter, wie das Gold das edelste, köstlichste Erz ist.“

Quelle: WA, Luthers Briefwechsel, 5. Band, S. 444f

Seine Lebensdaten in Kürze

1483		Die Eltern Martin Luthers. Martin wird am 10. November 1483 in Eisleben geboren.
1501		Luther studiert in Erfurt Jura und Philosophie. Als er am 2. Juli 1505 seine Eltern besuchte, warf ihn bei Stotternheim ein Blitz zu Boden.
1505		Luther geht ins Kloster und wird Mönch. 1507 beginnt er sein Theologiestudium und wird 1512 Doktor der Theologie.
1517		Luther schlägt die 95 Thesen an. Er ist gegen den Ablasshandel der Kirche.
1521		Luther muss sich vor dem Kaiser verantworten. Er bleibt bei seinen biblischen Erkenntnissen und wird "vogelfrei" (= Reichsacht).
1521		Zum Schein wird er nachts entführt. Als "Junker Jörg" lebt er nun als Ritter auf der Wartburg und übersetzt das NT.
1522		Luthers Erkenntnis: Zugang zu Gott hat man 1. nur durch Jesus Christus, den Sohn Gottes, 2. nur durch den Glauben, der gute Werke tut, 3. nur durch das Wort Gottes, die Bibel.
1524		Die Bauernkriege
1546		Luther stirbt am 18. Februar in Eisleben und wird in der Schlosskirche zu Wittenberg beigesetzt.

Thesenanschlag heute zu 500 Jahren Reformation

Ich würde mir wünschen, dass es heute Menschen gibt, die auf der einen Seite im Glauben fest stehen (Mein Herr ist ein feste Burg) und auf der anderen Seite nicht zurückschrecken vor den antikirchlichen Strömungen unserer Zeit und sich klar bekennen (Hier stehe ich und kann nicht anders). *Pfarrer Martin Wissel*

Zum einen ist es für mich eher ein trauriges Jubiläum, weil die beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland immer noch getrennt sind. Ich hoffe, dieses Jubiläum ist Ansporn und zugleich Mahnung, die Ökumene voranzubringen. Zum anderen sollte uns Luthers Mut auch heute ermutigen, den Finger in die Wunde zu legen und uns mehr für eine Erneuerung der Kirche einzusetzen, z.B. im Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen, beim Zölibat, bei der Rolle der Frau in der Kirche etc. Vieles ist für die Basis nicht glaubwürdig und passt nicht mehr in unsere Zeit. Kirche darf nicht starr sein, muss sich auch immer wieder reflektieren, soll sich mehr an Jesus orientieren und soll vor allem barmherzig für den Menschen da sein.

Elke Wirth

Reformation bedeutet für mich zugleich Geschenk der Freiheit und Ruf in die Verantwortung. Keine Autorität ist gottgegeben und deshalb ist es gut, Autoritäten zu hinterfragen, wie Paulus schreibt: „prüft aber alles und das Gute behaltet“ (1 Thess. 5,21). In diesem Sinne fühle ich mich als „Protestant“ im guten Sinne des Wortes. Gleichzeitig mutet Gott mir zu, selbständig zu entscheiden und Verantwortung zu übernehmen für mich und für die Welt, in der ich lebe. *Pfarrer Jakob Mehlig*

Ich finde es krass, dass ein einzelner Mensch mit so einer starken Überzeugung etwas auslösen kann, das bis heute so viele Anhänger hat. *Adrian Bergmann*

Martin Luther hatte den Mut und ging das Wagnis ein, seinen gewonnenen Standpunkt mit den Gelehrten und Andersdenkenden zu diskutieren. Heute sollen wir Mut und Wagnis haben, zwischen den Konfessionen aufeinander zuzugehen ohne uns zu vereinnahmen. Von manchen Aussagen Luthers – vor allem gegenüber den Juden – distanzieren mich. Luther ist kein Heiliger: Wir Menschen sind allzumal Sünder. Die Kirche ist immer wieder zu erneuern.

Martin Preu, evang. Kirchenvorstand

Kirche und unsere Religion aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und kritische Themen immer wieder zu hinterfragen. Luther hat es damals geschafft, durch die Übersetzung der Bibel Menschen näher zusammenzubringen; wir von der SSD-Runde wollen durch kirchliche Jugendarbeit vor allem zwischen Kindern und Jugendlichen dieses Gemeinschaftsgefühl entfalten und erhalten.

David Kempf, SSD-Runde

Alle - natürlich auch Frauen und Mädchen - haben ein Recht auf direkten und unmittelbaren Zugang zur Bibel. Wichtige Voraussetzungen dafür sind Schule und Bildung, die sich alle Menschen weltweit leisten können. *Pfarrerin Martina Haas*

Auch als Theologe sehe ich in der Reformation in erster Linie ein historisches Ereignis, aus dem zu lernen ist. Für unsere Zukunft und für das friedliche Miteinander in Gesellschaft und Welt ist der Dialog der Religionen und Konfessionen unerlässlich. *Andreas Bergmann*

Für mich bedeutet es die Rückbesinnung hin zu Luthers Aussagen und Wirken, das mich sehr beeindruckt. Außerdem die Tatsache, dass eine Spaltung nicht in seinem Sinne war und damit verbunden die Hoffnung, dass die Kirchen und Gläubigen wieder einen gemeinsamen Weg finden. *Johannes Fischer*

Da muss ich zuerst an die Bibelübersetzung in unsere Sprache denken und welch ein bahnbrechender und enormer Fortschritt es damals gewesen sein musste, dass nun so viele mehr am Wort Gottes teilhaben durften. Als nächstes denke ich aber auch gleich an die Spaltung der christlichen Kirche, die durch Luther unbeabsichtigt entstanden ist. Das macht mich eher nachdenklich, da ich diese Trennung noch immer nicht ganz nachvollziehen kann. Da wünschte ich mir gleich nochmal so jemanden wie Luther, der die Kirche wieder eint. *Daniela Kowalka, Kinderkirche*

Luther ist kein makelloser Held, aber ein "wortgewaltiger", mutiger Glaubensmann, der durch seine (erfolgreiche) Suche nach dem barmherzigen Gott, die (Glaubens-)Welt maßgeblich veränderte und prägte. *Theo Pitters*

Für unsere konfessionsverschiedene Familie bedeutet das vor allem gelebte Ökumene. Wir beschäftigen uns mit den Unterschieden, aber leben die Gemeinschaft. *Familie Annette und Lars Reus*

Die Reformation kam als radikale Glaubenserneuerung von außen, weil die Kirche zu einer schrittweisen Erneuerung von innen nicht bereit war - mit verheerenden Folgen für sie selbst und Millionen Menschen. Merke: Je länger Reformen verschleppt werden, desto höher ist der Preis, den Kirche und Gläubige zahlen müssen. Also liebe Kirche: „Hab Mut!“ *Manfred Kiesel*

Für mich geht Reformation mit dem Glauben einher, dass Veränderungen, so groß sie auch sein mögen, stattfinden können. Also Hoffnung für alle Institutionen der Welt, die dringend einer Reformation bedürfen. Und die Überzeugung, dass der Mensch, der glaubt, alles erreichen kann. *Rieke Löffler, Freiburg*

Meine Erfahrungen mit Ökumene

Da meine Kindheit und Jugendzeit rein katholisch geprägt war, wusste ich zwar, dass es auch Christen gab, die nicht katholisch waren, aber ich hatte noch keinerlei Kontakt mit ihnen. Mein Kirchenbild war damals eher noch geprägt von Gebeten und Liedern, die da lauteten: „Wir sind im wahren Christentum, o Gott, wir danken Dir...“ Wenn es ein „wahres Christentum“ gab, musste es wohl auch ein „falsches Christentum“ geben und das waren natürlich die anderen, die keine Sakramente kannten, so wie wir, keine Sonntagspflicht, keine Beichte, keinen Papst und auch keine Priester...

Evangelische Gottesdienste hab ich, zumindest vor meiner Priesterweihe nie besucht. Es gab dafür keinen Anlass. Doch einmal war ich während eines USA-Aufenthalts in Washington in einer Episcopal Church und erlebte dort, wie eine Frau, mit einem Messgewand gekleidet, am Altar stand und eine Messe feierte, wie ein katholischer Priester. Das fand ich regelrecht aufregend.

Die ersten direkten Kontakte zu einer evangelischen Gemeinde und ihrem Seelsorger hatte ich erst als Pfarrer von Großostheim, als der damalige evangelische Pfarrer Eckhard Galler mich willkommen hieß mit den Worten: „Auch wir evangelische Christen haben, der Hölle zum Trotz, unsere Glocken läuten lassen zu Ihrem Empfang.“ In der Folgezeit gab es immer wieder Anlässe zu ersten ökumenischen Kontakten.

Höhepunkt war dann meine Zeit als Pfarrer in Partenstein, einer Gemeinde, in der die Christen zu 40% katholisch und zu 60% evangelisch waren. Ich war vermutlich häufiger in der evangelischen Kirche als so mancher evangelische Christ. Zusammen mit dem evangelischen Pfarrer Klaus Mendel gab es immer wieder Anlässe, gemeinsam Gottesdienste und Segensfeiern zu halten.

Unter dem Motto „Trau Dich, Christ zu sein“ initiierten wir eine erste ökumenische Glaubenserneuerung, nach dem Vorbild früherer Gemeinde-Missionen, unterstützt vom Redemptoristenpater Heinz Gerstle und einem evangelischen Seelsorger aus Nürnberg.

Diese Gemeinde galt damals als „Pilotprojekt“ - bislang einzigartig in Deutschland - und sie fand großen Zuspruch. Die Abschlussveranstaltung musste in eine große Turnhalle verlegt werden, weil keine der beiden Kirchen die große Zahl der Christen hätte fassen können, die tatsächlich gekommen sind. Auch ein gemeinsames Wochenende beider Pfarrei-Gremien, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, wurde geplant und konnte stattfinden mit einem gemeinsamen Abendmahlsgottesdienst in der St. Michaelskirche auf dem Schwanberg.

Aus dieser Zeit könnte ich noch vieles berichten, was wir damals an ökumenischen Schritten unternommen haben. Doch es ist klüger, nicht alles hier zu erzählen. Noch ist die Zeit dafür nicht reif. Manches sind für uns Selbstver-

ständigkeit, wie etwa das Einläuten des Sonntags von beiden Kirchen gleichzeitig am Samstagabend. Da hatte ich es als katholischer Pfarrer leichter, denn das konnte ich einfach festlegen, während der evangelische Pfarrer erst die Zustimmung seines Kirchenvorstands brauchte.



Palmsonntag 2014 (Foto: Susanne Kiesel)

Schließlich in Sulzbach – wir erinnern uns – bekamen wir dankbarerweise Gastrecht bei unseren evangelischen Geschwistern in der Zeit, als wir unsere Margaretenkirche renovierten. In der Zeit des Pfarrer-Ehepaars Arlt gab es regelmäßig Einladungen zu ökumenischen Gottesdiensten mit anschließendem Bibelgespräch, die Schulanfangs- und Schlussgottesdienste wurden und werden bis heute gemeinsam gefeiert. Ein guter Brauch ist inzwischen die gemeinsame Segnung der Palmzweige am Palmsonntag und die Prozession zu den Kirchen. Evangelischen Christen steht bei Bedarf immer wieder die St. Anna Kirche zur Verfügung, etwa am Hl. Abend oder zur Feier der Konfirmation.

Über vier Jahre war ich Ökumenebeauftragter unseres Dekanats Obernburg - und dass ich jetzt am 14. Mai beim Gottesdienst zum Lutherjahr in Hofstetten das Grußwort der Katholiken des Dekanats sprechen durfte, war mir eine große Ehre.

Nicht zu vergessen: was mich in Sachen Ökumene in all den Jahren sicher

sehr geprägt hat, waren meine Erfahrungen im Hl. Land. Hier lernte ich erst richtig die Kirche in ihrer Vielfalt kennen: Die eine Christenheit, die zwar noch getrennt ist in unzählige Konfessionen, und die dennoch in der Wurzel eins ist durch den gemeinsamen Glauben und die eine Taufe. Hier erfuhr ich konkret, was es heißt, wenn wir uns zur einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche bekennen.

„Katholisch“ heißt eben nicht „römisch-katholisch“ sondern dem Wortsinne nach „über die ganze Erde ausgebreitet“. Ziel der Einheit, um die schon Jesus im Abendmahlssaal gebetet hat, wird also nicht eine verordnete Einförmigkeit sein, sondern eine „versöhnte Verschiedenheit“, in der alle Getauften sich eins wissen untereinander und eins in Christus.

Dass wir diese Einheit mehr und mehr erstreben und – so Gott will – eines Tages auch erleben, ist mein Wunsch für unsere Kirche.

Norbert Geiger

Glauben leben und offen bezeugen

Den meisten von uns fällt es schwer, offen unseren Glauben zu bezeugen. Es ist etwas, was wir lieber für uns alleine praktizieren und leben. Das Reden überlassen wir lieber den Profis. Natürlich ist es auch gut, nicht immer mit der Tür ins Haus zu fallen und die Menschen um uns herum mit Überzeugungen zu übergießen. Dennoch dürfen wir uns mutiger zeigen und offen unseren Glauben bezeugen. Rede und Antwort geben, wenn wir gefragt werden.

Wie jedes Jahr, gab es im Frühjahr wieder mehrere Gelegenheiten, unseren Glauben nach außen zu demonstrieren:

- An Christi-Himmelfahrt zogen wieder die Gläubigen durch die Straßen und Flure von Sulzbach und Dornau, um bei der Kapelle auf der Pfingstweide gemeinsam Eucharistie zu feiern.
- Bei strahlendem Sonnenschein machten sich an Fronleichnam viele Christen aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft auf und demonstrierten in Soden mit Gesang - unterstützt von den Sodenthaler Musikanten - und Gebet für einen frohen und heilenden Glauben an Christus. Zwei Dutzend Ministranten mit leuchtend roten Gewändern und Vertreter der politischen Gemeinde als Kerzenträger eskortierten – gesichert und begleitet von der Feuerwehr - den goldenen Baldachin, unter dem Pfarrer Geiger die blumengeschmückte Monstranz trug. Viele junge Familien mit Kommunionkindern und bunte Blu-

men streuende Kleinkinder zeigten ihre Freude, teilzunehmen und dadurch für den Glauben einzutreten. Die Fahnenabordnungen der Vereine gaben dem Prozessionszug zusätzlich eine besonders prächtige Prägung. Unter dem von der Sommersonne erleuchteten Blätterdach im Sodenthaler Park waren es fast 500 Christen, die gemeinsam Eucharistiefeyer feierten.

- Auch bei der Walldürn-Wallfahrt am 1. Juli waren wieder viele Gläubige auf unterschiedliche Weise angereist, um dann gemeinsam in der Hl.-Blut-Basilika Eucharistie zu feiern.

Im Einklang mit der Natur und in der Gemeinschaft mit unseren Glaubensbrüdern und -schwestern fällt es leichter, für den Glauben aufzustehen. Haben wir den Mut, es auch alleine zu wagen. Vielleicht lächelt manch einer darüber, aber oft kommt es auch zu intensiven Gesprächen und einem Dank des Gesprächspartners.

Susanne Kiesel



Walldürn-Wallfahrt (Foto: Christine Wright)



Nr. 1-5 Christi Himmelfahrt Pflingstweide, Nr. 6—10 Fronleichnam Soden (Fotos: Susanne Kiesel)

Kindersegnung

Pfarrer Geiger lud am 21. Mai die Familien mit ihren Täuflingen der letzten 12 Monate zu einem Segnungsgottesdienst ein. Gleichzeitig wurde während der Messe die kleine Mara unter dem begeisterten Applaus der Gläubigen getauft. Mit all den jungen Familien war es ein beeindruckend froher und lebendiger Gottesdienst, der einen beschenkt nach Hause gehen ließ.



Fotos: Susanne Kiesel

Anzeige



Baudienstleistungen Karl-Heinz Müller

Sodentalstraße 111
63834 Sulzbach-Soden
Telefon 06028/20406
Mobil 016095800339
E-Mail info@bdl-mueller.de

Ihr Partner für Haus, Hof und Garten

Das Brot ist bunt

In der Erstkommunion lädt Jesus ein zur dichtest möglichen Gemeinschaft, die eigentlich kaum vorstellbar ist – begreifbar nur mit allen Sinnen: Er lädt uns ein, sich mit ihm in den Zeichen von Brot und Wein zu verbinden. Seine Solidarität mit den Menschen geht so weit, dass wir ihn sozusagen „im eigenen Leib“ erfahren können: Er geht uns in Fleisch und Blut über

(entnommen aus Dt. Katechetenverlag – Erstkommunionkatechese)

Am 12. April 2017 traf sich im Jugendtreff Grünen Punkt in Sulzbach ein Teil der Kommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft zum Brotbacken. Gemeinsam mit einer Brotbäckerin, Uli Lauterbach aus Schweinheim, buken die Kinder gemeinsam Brote, die im Gründonnerstaggottesdienst allen Gemeindegliedern zur Brotkommunion gereicht wurden. In der Pfarrei St. Maria Geburt in Schweinheim werden zu jedem Gottesdienst nur selbstgebackene Hostien gereicht. Sogar eine spezielle Form für ihre Brotfladen entwickelten die Schweinheimer. Aus einem Fladen entstehen 128 Teile.

Die ungesäuerten Brote wurden aus Weizen, Salz und Mineralwasser hergestellt. Gemeinsam mischten die Kinder die Zutaten. So lange der Teig quoll, beschäftigten sich die Kinder zusammen mit Pastoralassistentin Lisa Fischer mit der Herstellungsgeschichte vom Korn bis zum fertigen Brot „in allen seinen Farben“. Mit bunten Tüchern, beispielsweise gelb für die Sonne, die das Korn reifen lässt, bildeten die Kinder den Weg des Brotes bis zu seiner endgültigen Herstellung nach.

Letztendlich kamen die Kinder zu dem Schluss: „Das Brot ist bunt“.

Während die Brote im Ofen waren, vertrieben sich die Kinder draußen die Zeit mit Spielen. Am Ende durften die ungeweihten Brotstücke natürlich noch probiert werden. Für die Kommunionkinder war es eine tolle Erfahrung.

Vielen Dank auch an alle Eltern, die an diesem Abend die Aktion tatkräftig unterstützten.

Katharina Engelmann



Kommunionkinder backen die Hostien für den Gründonnerstaggottesdienst (Foto: Bianca Christl)

Jesus lädt uns alle ein

Kommunionkinder denken an Kinder, denen es nicht so gut geht

Vor zwei Jahren kam Kommunioneltern die Idee, statt aufwendiger Dankespräsente eine Spende an den Kinder- und Jugendhospizdienst AB/MIL zu übergeben. Ein Jahr später und auch in 2017 wurde die Idee weitergeführt, sodass sich in diesem Jahr 21 Familien angeschlossen.

Einige Kinder und Eltern trafen sich stellvertretend am 8. Mai 2017 in den Räumlichkeiten des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Miltenberg in Kleinheubach. In gemütlicher Atmosphäre erzählte uns Koordinatorin Frau Tanja Munzinger-Rust von den Aufgaben des Dienstes:

- Begleitung lebensverkürzend erkrankter Kinder/Jugendlicher und ihrer Familien im häuslichen Umfeld ab der Diagnose, im Leben und Sterben und

über den Tod hinaus.

- Gesprächsangebote für Verwandte, besonders auch für Geschwisterkinder, die es im Alltag mit einem kranken Kind oft sehr schwer haben.
- Alltagspraktische Unterstützung und Entlastung durch viele verschiedene ehrenamtliche Mitarbeiter.
- Unterstützung und Förderung der Selbsthilfe
- Information über bzw. Vermittlung an andere Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Für betroffene Familien ist das Angebot kostenlos.

Derzeit betreuen 16 ehrenamtliche Mitarbeiter sieben Familien auch über die Landkreisgrenze hinweg. Trotz der ehrenamtlichen Helfer fallen verschiedene Kosten an. Daher sammelt der Verein Geld für seine Arbeit.

Nachdem die Kinder noch die farbenfrohen und freundlichen Räumlichkeiten des Hospizdienstes besichtigen durften, übergaben sie die stolz Spendensumme in Höhe von 1.066,31 €.

Weitere Informationen finden Sie unter www.akhd-miltenberg.de. Spenden können auch Sie auf das Spendenkonto:

Deutscher Kinderhospizdienst e.V.
Sparkasse Miltenberg – Obernburg
IBAN: DE51 7965 0000 0501 4286 19
BIC: BYLADEM1MIL



Spendenübergabe der Kommunionkinder
(Foto: Bianca Christl)

Lisa Fischer

Sodener Klapperkinder spenden

Während an den Kartagen die Kirchenglocken schweigen, ziehen dreimal am Tag Kinder durch die Straßen unserer Ortschaften, um mit ihrem Geklapper die Uhrzeiten anzuzeigen. So auch eine große Schar in Soden. Beim letzten Gang sammeln sie Spendengelder. Die Kinder aus dem Unterdorf (rechts)



konnten so insgesamt 110 Euro an das Kinderhospiz Aschaffenburg spenden.

Die Gruppe aus dem Oberdorf (linkes Foto) haben je 58 Euro an die Station Regenbogen der Kinderklinik Würzburg und an den Sozialkreis gespendet.

Alle Kinder bedanken sich bei den großzügigen Spendern.

(Fotos: Katharina Engelmann)



Heizung

Sanitär

Alternativ Energien



MARTIN

Meisterbetrieb für Haustechnik

Tulpenweg 14 63834 Sulzbach/Main

Fon 0 60 28.9 9162-98 Fax -99

www.martin-waermetechnik.de

info@martin-waermetechnik.de

Heizung

Sanitär

Installation

Badsanierung

Wartung

Kundendienst

Regenwassernutzung

Wasseraufbereitung

Pfarrfest in Sulzbach



Foto: Manfred Kiesel

Samstag, 08.07.2017

22.00 Uhr Open-Air-Kino auf dem Kirchplatz die romantische Komödie „Birnenkuchen mit Lavendel“
Eintritt frei, Spenden willkommen! (s. S. 38)

Sonntag, 09.07.2017

10.00 Uhr Festgottesdienst

11.00 Uhr Festbetrieb

Frühschoppen

Mittagstisch

(mit Braten u. Knödel, Steak, Hacksteak, Bratwurst, Gemüseschnitzel, Salat, Pommes)

Kaffeebar

(Kuchenspenden werden ab 8.30 Uhr entgegen genommen)

11.30 Uhr Hüpfburg (bis ca. 15.30 Uhr)

12.00 Uhr Schminkstation der Minis

17.00 Uhr Abendessen (Fleischwurst, Kochkäse)



**Pfarrhaus-
Räumung**

Flohmarkt

beim Pfarrfest Sulzbach

9. Juli 2017

von 11 - 18 Uhr in der St. Anna Kirche

Der Erlös kommt sozialen Zwecken zugute!

50 Jahre Bergkapelle Soden



Foto: Manfred Kiesel

Herzliche Einladung zum Pfarrfest in Soden am 16. Juli 2017

10.00 Uhr Festgottesdienst in der Kirche St. Maria Magdalena
musikalisch gestaltet vom Chor Belcanto

11.00 Uhr Festbetrieb auf dem Kirchengelände mit reichhaltigem Mittagstisch
(- 18.00 Uhr) Café „Campanile“ am Glockenturm mit reichhaltigem Kuchenbuffet

Mit dem Pfarrfest feiern wir das 50jährige Bestehen unserer Bergkapelle. Der Zahn der Zeit zeigt leider auch seine negativen Spuren. Ein Foto-Info-Stand erläutert die anstehenden Renovierungsarbeiten (s. auch S. 22f). Als Spenden-Bausteine werden Postkarten der Kapelle verkauft. Der gesamte Festerlös kommt ihrer Renovierung zugute. Außerdem steht auch eine Spendenbox bereit.

*Wir freuen uns auf Ihr Kommen
Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung Soden*



GETRÄNKE Zelt- VERLEIH **Till** ABHOLUNG UND HEIMSERVICE

- * Festservice, Partyservice
- * Fest- und Partyzelte
- * Ausschankwagen, Kühlwagen
- * Bistrotische, Garnituren
- * Ausschanktheken, Gläser usw.

Schloßbergstraße 3
63834 Sulzbach/Soden
Telefon 0 60 28 - 83 15
Telefax 0 60 28 - 99 39 68

Anzeige

Stock_Alex_Utovko



**OPTIK
HUBRACH**

SULZBACH

Sommer, Sonne, gute Stimmung, tolle Mode > inkl. Gutschein

50,-

Gutschein

Einlösbar bis 31.07.2017
beim Kauf einer Einstärken-
brille für die Ferne oder
Nähe

100,-

Gutschein

Einlösbar bis 31.07.2017
beim Kauf einer
Gleitsichtbrille

Gutschein gültig in Elsenfeld und Sulzbach!
Ausgenommen unsere günstigen Komplettangebote.



*Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Jürgen Hubrach
Optik Hubrach / Sulzbach*

22
JAHRE

**OPTIK
HUBRACH**

besser sehen
gut leben

Optik Hubrach
Inh. Jürgen Hubrach
Bahnhofstraße 14
63834 Sulzbach
Tel.: 06028 996266

Kostenlose Parkplätze direkt an den Filialen.

200. Todestag Emanuel Joseph von Herigoyen

Mainzer Hofarchitekt und Baumeister unserer St. Anna Kirche

Emanuel Joseph von Herigoyen, Hofarchitekt des Mainzer Erzbischofs und Kurfürsten Friedrich Carl von Erthal, verstarb am 27. Juli 1817 in München. Die Marktgemeinde Sulzbach nimmt dies zum Anlass, ihm in einem Festakt zu gedenken und zu seiner Ehre eine Stele am Seiteneingang der St. Anna Kirche zu setzen.

**Zu dieser Feierstunde
am 27. Juli 2017 um 8.30 Uhr
ergeht herzliche Einladung
an die gesamte Bevölkerung!**

Die Stele trägt auf der Oberseite die
Inchrift:

**Emanuel Joseph von Herigoyen
Architekt und Baumeister
1746 - 1817
27.07.2017
Markt Sulzbach**



Die Stele entsteht im Steinmetzbetrieb Manfred Zahn (Pflaumheim). Steinmetzmeister Jens Zahn bearbeitet gerade das Wappen des Marktes Sulzbach (Foto: Steinmetzbetrieb Zahn)



Die St. Anna Kirche entstand in den Jahren 1786 bis 1797 im frühklassizistischen Stil.

Foto: Manfred Kiesel

Außerdem wird die bereits im Juli 2014 gezeigte Ausstellung wiederholt, unter dem Titel:

**Ein portugiesischer Architekt
im Königreich Bayern
Ausstellung über das Leben und Werk
Emanuel Joseph von Herigoyens
vom 21. - 23.7.2017
im Haus der Begegnung**

Öffnungszeiten:

Freitag, 21.07.2017	14 - 20 Uhr
Samstag, 22.07.2017	10 - 18 Uhr
Sonntag, 23.07.2017	10 - 18 Uhr

☞ Zu diesen Anlässen ist auch der 2012 erstellte Kirchenführer erhältlich.

Peter Maurer



Volker Zahn

1. Bürgermeister

3. Bürgermeister

Regina Krebs
Kirchenpflegerin

Die liebe Not mit dem Geld in der Kirche

 Sulzbach
  Soden
  Dornau

Kirchenstiftung Sulzbach

So von heute auf morgen, also unplanmäßig, steht eine Dachsanierung bei der St. Anna Kirche ins Haus, die sich bei

der Behebung eines vergleichsweise kleinen Sturmschadens offenbart hat.

Es handelt sich um eine, wohl schon länger in Gang gekommene massive Durchfeuchtung des Randsparrens am Giebel (Weißschimmelbildung) oberhalb des Portikus aufgrund einer schadhafte Dachentwässerung am Anschluss von Langhaus und Giebel. Die betroffenen Balken sind auszutauschen und der Wandanschluss

ist zu erneuern. Dazu braucht es ein Gerüst, das wiederum Gelegenheit bietet, den stark verwitterten und vermoosten Giebel zu reinigen und steinmetzmäßig zu sanieren. Die verwitterte Sandsteinkrone ist zu erneuern... Mal sehen, was bei näherem Hinsehen in luftiger Höhe noch zutage tritt.

Die Maßnahme ist mit 42.000 € veranschlagt. Die Diözese hat 50 % und

die Marktgemeinde Sulzbach 20 % Zuschuss zugesagt. Daraus ergibt sich für die Pfarrgemeinde Sulzbach ein Eigenmittelbedarf von 12.000 €. Daher die herzliche Bitte an die Gemeindemitglieder, die Sanierung durch Spenden zu unterstützen.

Regina Krebs, Kirchenpflegerin Sulzbach

Kirchenstiftung Soden

Auch freudige Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus: Dieses Jahr feiern wir das 50-jährige Einweihungsfest unserer schönen Bergkapelle.

Die letzten 49 Jahre sind allerdings



Fotos: Bauhof Sulzbach



Foto: Manfred Kiesel

nicht spurlos an ihr vorüber gegangen; es müssen doch einige Renovierungs-/ Umbauarbeiten erbracht werden. Z.B. soll der Zugang zur Kapelle barrierefrei gestaltet werden, der Vorplatz muss neu gepflastert, die Fliesen an den Stufen müssen erneuert werden, der Turm, der Innenraum, sowie die Fensterfront

benötigen einen neuen Anstrich, das Turmkreuz soll wieder instand gesetzt werden.

Für diese Maßnahme rechnen wir mit Kosten von ca. 55.000 €, die durch Zuschüsse seitens der Diözese Würzburg und der Marktgemeinde Sulzbach sowie durch Spenden der Sodener oder anderer Gönner aufgebracht werden sollen.

Winfried Ottmann, Kirchenpfleger Soden

Kirchenstiftung Dornau

Auch ohne aktuell anstehende, besondere Vorhaben freuen wir uns immer über finanzielle Unterstützung zur Pflege

und Erhaltung unserer Kirche und Finanzierung der pastoralen Arbeit.

Annette Reus, Kirchenrechnerin Dornau

Diesem Pfarrbrief liegt das Ihnen bekannte Opfertütchen bei. Wir freuen uns über eine Spende, die in Ihrer Gemeinde, Sulzbach, Soden oder Dornau verwendet wird. Wenn Sie eine Spendenquittung erhalten möchten, so schreiben Sie Ihre Adresse drauf. Gerne können Sie die Spende auch im Pfarrbüro abgeben bzw. überweisen. Hier die aktuellen Bankverbindungen der Kirchenstiftungen:

Katholische Kirchenstiftung Sulzbach
Iban: DE02 5085 3513 0004 8771 36

Katholische Kirchenstiftung Soden
Iban: DE91 7966 6548 0000 7019 39

Katholische Kirchenstiftung Dornau
Iban: DE51 7966 6548 0000 6099 27

Finanzausschuss der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus



Foto: Manfred Kiesel

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
Mobil 01 71 / 4 333 985
elektro_schmitt@web.de
www.elektro-schmitt-sulzbach.de



Das
**Einkaufs-
Erlebnis**
für die ganze **Familie!**

*Ihr Haus der
starken Marken!*

Möbel **Kempff**

Möbel Kempff GmbH & Co. KG
Niederberger Straße 8,
63741 Aschaffenburg/Nilkheim
Telefon: 0 60 21/49 03-0

Internet:
www.moebel-kempff.de
E-Mail:
info@moebel-kempff.de



Kapelle zur Gottesmutter Maria

auf der Pfingstweide

Am Bildstock auf der Pfingstweide entstand im Jahr 1965 eine Kapelle, die im Volksmund auch Waldkapelle genannt wird. Genau an dem Ort, an dem während des Zweiten Weltkriegs von Jugendlichen eine primitive Holzbude errichtet worden war, die als Treffpunkt für sonntägliche Vergnügungen diente. Strenge Jugendgesetze verboten es nämlich den Jugendlichen unter 18 Jahren, sich ohne elterliche Begleitung in Gasthäusern zu treffen, es sei denn, die Zusammenkünfte standen unter der Ägide der NS-Organisationen. Doch die Holzbaracke überstand die rüpelhaften Besuche der jungen Burschen nicht lange, sodass die Idee aufkam, aus ihr eine Notkapelle zu machen, weil der Standort einfach ideal am schönsten Panorama-Punkt liegt, den Sulzbach aufzubieten hat. Von da aus ist das Maintal mit den Nachbarorten Niedernberg, Großwallstadt, Obernau, Großostheim, Stockstadt, ja der ganze Bachgau zu übersehen. Der Name *Pfingstweide* stammt wohl daher, weil auf die angrenzenden Weideflächen von Pfingsten bis zum Herbst hier das Vieh zum Weiden getrieben wurde.

Natürlich hatte auch die Holzkapelle wegen ihrer Armseligkeit kein langes Leben. Aber die Idee blieb. Besonders von Kriegsheimkehrern wurde in den 1950er Jahren eine Heimkehrer-Kapelle aus Dankbarkeit für eine glückliche Heimkehr vom Krieg oder gar aus Ge-



Alle Fotos: Lothar Eisenträger

fangenschaft thematisiert, vor allem von Josef Sommer, Josef Scharf und Otmar Reis. Doch das Interesse der Bevölkerung bröckelte bald, nachdem der erfolgreiche Bau der Margarethen-Kirche 1953 große Opfer gefordert hatte. Weder von kirchlicher Seite noch seitens der politischen Gemeinde war Hilfe zu erwarten, denn der Neubau von Wohnraum und öffentliche Einrichtungen wie Kindergarten und Volksschule waren wichtiger. So kam es nicht zur Gründung des Kapellenbauvereins. Einige Sulzbacher hielten an dem Ziel fest, und betrachteten es als Armutszeugnis der Gemeinde, außerorts keine Kapelle zu haben, die man „erwandern“ konnte, wie das im benachbarten Obernau der Fall war, dessen Friedenskapelle sich für die Sulzbacher über die Jahrhunderte zu einem Ersatzwallfahrtsort an Marienfesttagen entwickelte.

Ein gutes Jahrzehnt später ergriff



Hermine & Josef Sommer

Zimmermeister Josef Sommer im Alter von 71 Jahren die Initiative und begann 1963 mit den Fundamentsarbeiten. Fast täglich ging er, der schon viele Dachstühle im Dorf aufgestellt hatte, den Weg hinauf auf die Pfingstweide - oft mit dem Handwagen,

manchmal mit Fremdfahrzeugen von Freunden oder Bekannten. Es bildete sich ein treuer Helferkreis, der, ohne lange zu fragen, einfach mithalf. Zwei Jahre später wurde der Dachreiter aufgesetzt. Fast alle Einwohner Sulzbachs wussten, dass im Höhwald gebaut wird, auf Gemeindeboden, ohne Plan, ohne Genehmigung der Baubehörden. Auch die Gemeindeverwaltung hatte Kenntnis davon. Natürlich auch Pfarrer Georg Heilmann, der sich mit seinem Nachbarn Sommer blendend verstand. Dem Verfasser dieser Schrift erzählte er später: „Mein Nachbar Sommer fragte mich einmal, ob ich ein Marienbildnis irgendwo hätte. Ich fragte zurück: Wozu brauchst Du ein Marienbild? Darauf Sommer: Ja für meine Kapelle! Ich fragte ihn, wo hast Du eine Kapelle? Aber damit war das Gespräch zu Ende.“ Ein paar Tage später fand Sommer auf dem Dachboden des Pfarrhauses ei-

ne Marienfigur, die wir heute in der Kapelle mit dem Spruch „Höre Israel“ bewundern können. Sie stammt von der alten Lohrer Stadtpfarrkirche und wurde 1919 von Pfarrer Spangenberg zusammen mit den Figuren der 14 Nothelfer erstanden, die im rechten Seitenschiff der St. Margareta Kirche aufgehängt sind.

So entstand also bis Mitte des Jahres 1965 mit vielen Helfern eine Kapelle einfachster Machart: Gotische Anklänge kann man von den Spitzbogenfenstern ableiten. Sonst ist sie nahezu stillos. Doch der Dachreiter mit Glocke bringt religiöse Atmosphäre und Glanz. Das Gebäude hat eine Größe von etwa 30 qm.

Wie vom durchsetzungsfähigen Erbauer geplant, sollte der Schwarzbau am 15. August 1965, dem Fest Maria Himmelfahrt, eingeweiht werden. Dem dafür verantwortlichen Pfarrer Heilmann wurde es dabei allerdings doch mulmig. Später erzählte er: „Ich sollte als junger Pfarrer einen echten kirchlichen Schwarzbau weihen. Was werden Diözese und Landratsamt zu solch einer Eigenmächtigkeit sagen?“ Doch von Seiten der Gemeinde muss ihm signalisiert worden sein, dass die besonderen Umstände auch eine Nachgenehmigung möglich machen könnten. Trotzdem war der Pfarrer heilfroh, dass er noch vor dem anberaumten Termin eine Kur antreten konnte. Daher delegierte er kurzum seinen Kaplan Peter Rafoth, der in dem ganzen Fall gar kein Problem sah und die Kapelle im Beisein einer großen Schar Sulzbacher Christen und unter

Beteiligung der Musikkapelle sowie des Gesangsvereins einweihte. In seiner Ansprache lobte er den Erbauer Josef Sommer, der als Planer, Bauherr, Maurer, Zimmerer und Dachdecker mit Rentnern und Pensionären eine echte Gebets- und Gnadenstätte zur Ehre Mariens und zum Ruhme Gottes geschaffen habe. Sie sei ein wahres Zeichen der Gemeinschaft, von der ein großer Segensstrom auf das ganze Dorf ausstrahle. Josef Sommer war so zu Tränen gerührt, dass er gesagt haben soll: „Es ist eine der schönsten Stunden meines Lebens.“ Er starb sieben Jahre später im Alter von 79 Jahren. Bis dahin soll er noch oft sein Werk nicht nur besucht, sondern auch notwendige Verbesserungen gemacht haben.

Die Marienkapelle ist von der Bevölkerung als Gnadenstätte voll angenommen worden. Leider ist sie von älteren Bürgern nur mit Mühe zu Fuß zu erreichen. Wobei die Anfahrt mit dem Auto auch möglich ist. Als Pfarrer Norbert Geiger 1992 nach Sulzbach kam, sah er dort eine gute Möglichkeit in der Sommerzeit Gottesdienste abzuhalten und unternahm jährlich mindestens eine Prozession dorthin. Vom Wetter abhängig jeweils an den Festen Christi und Maria Himmelfahrt. Seit Jahren sind auch die Dornauer dabei, mit Gründung der Pfarreiengemeinschaft kamen auch die Sodener hinzu. Viele auswärtige Wanderer machen dort Rast und genießen den einmaligen Ausblick, der bei günstigem Wetter die Skyline Frankfurts erkennen lässt. Zweimal ist die Kapelle Opfer von Vandalismus gewor-



Renovierung 2016: Neue Innenraumgestaltung

den. Die Pfarrei musste für den Schaden aufkommen. 2016 wurde sie auf ausdrücklichen Wunsch von Pfarrer Geiger - als eine Art Abschiedsgeschenk an seine langjährige Pfarrei - nochmals gründlich renoviert und im Innern umgestaltet. Die Kniebänke wurden entfernt und dafür fest verankerte Sitzbänke an den Seitenwänden angebracht. Zusätzliche Fenster sorgen für mehr Helligkeit. Auf einen Altar hat man verzichtet. Dafür wurde das barocke Marienbild mit dem Spruch „Höre Israel“ neu gefasst und vergoldet (Psalm 45,11). Im Außenbereich ist sogar noch ein barrierefreier Zugang für Behinderte angelegt worden.

Wie sagte Pfarrer Geiger nach der Fertigstellung? „Es ist die schönste Kapelle, die ich kenne.“ Nicht nur viele Sulzbacher werden ihm beipflichten. Daher sagen wir an dieser Stelle: „Vergelt's Gott, Norbert, und auch all den großzügigen Spendern und Helfern, die zur Umsetzung beigetragen haben!“

Lothar Eisenträger





Gleich zwei Geburtstage galt es am Pfingstsonntag zu feiern: Geburtstag der Kirche und den 70. Geburtstag unseres bisherigen Pfarrers Norbert Geiger. Umtrunk und viele Gratulationen bei fröhlicher Musik auf dem Kirchplatz.



Pfarrer Arkadius Kycia kommt nach Sulzbach

Mitte Mai hat Bischof Dr. Friedhelm Hofmann Pfarrer Arkadius Kycia (42) zum Leiter unserer Pfarreiengemeinschaft ernannt.

Er wird die neue Aufgabe zum Februar 2018 übernehmen. Wir freuen uns, dass die Vakanz dann doch recht bald vorbei sein wird. Es ist Eile geboten, dass das Pfarrhaus rechtzeitig für seinen Einzug im Januar renoviert ist. Helfer für vorbereitende Arbeiten wie Fliesenabschlagen, Tapete lösen etc. sind herzlich willkommen.

Unser neuer Pfarrer wurde im ober-schlesischen Bytom/Polen geboren, ist aber aufgewachsen in Schweinheim, Pfarrei Maria Geburt, wie unser langjähriger Pfarrer Geiger. Nach dem Abitur 1995 am Bamberger Theresianum leistete er Zivildienst bei den Kreuzschwestern in Gemünden. Von 1996 bis 2001 studierte er in Würzburg und Freiburg Theologie. Bischof Dr. Paul-

Werner Scheele weihte ihn am 7. Juni 2003 im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Danach war Kycia zunächst Kaplan in Euerdorf, Aura/Saale, Ramsthal und Sulzthal, wo er bereits als Diakon eingesetzt war. Von 2003 bis 2005 war er Kaplan in Traustadt, Bischwind, Donnersdorf und Pusselsheim, anschließend bis 2007 Kaplan in der Pfarreiengemeinschaft „Mittlerer Kahlgrund, Mömbris“. Von 2005 bis 2007 war er zudem Mitglied im Priesterrat. 2007 wurde Kycia Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft „An den drei Flüssen, Gemünden am Main“. 2010 wurde er auch stellvertretender Dekan des Dekanats Karlstadt. 2013 wechselte er als Pfarrer in die Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Sankt Afra und Sankt Peter und Paul, Rimpar“. 2015 wurde er außerdem Dekanatsbeauftragter für Priester- und Ordensberufe sowie Berufe der Kirche im Dekanat Würzburg-rechts des Mains

POW/Susanne Kiesel

Liebe Sulzbacher, Dornauer und Sodener!

Ab Februar 2018 darf ich mit Ihnen leben, arbeiten und unseren christlichen Glauben feiern. Auf die persönliche Begegnung, das Kennenlernen und die gemeinsame Zeit freue ich mich schon jetzt. Ich bin - wie sicherlich auch Sie - schon sehr gespannt und wünsche uns allen ein gutes Miteinander!

Bis bald! Es grüßt aus Rimpar

Ihr zukünftiger Pfarrer Arkadius Kycia

90. Geburtstag: Meta Seitz

Von den „eingeborenen“ Sulzbachern (und dieser Begriff ist hier durchaus wörtlich gemeint!) gibt es wohl nur wenige, die sie nicht kennen: Margareta, oder viel geläufiger für uns: Meta Seitz!

Und viele von denen, die sie kennen und schätzen, haben eine ganz besondere Beziehung zu ihr: sie war nämlich mit dafür verantwortlich, uns auf die Welt zu bringen! Bei etwa 4.000 Kindern hat sie als Hebamme – zunächst in den privaten vier Wänden, später auch im Erlenbacher Krankenhaus – Hand angelegt und mit Rat und Tat dazu beigetragen, dass Mutter und Kind(er) wohlversorgt ein gutes Wochenbett verbringen konnten.

Kinder spielten auch im Privatleben immer eine große Rolle: aufgewachsen mit neun Geschwistern, hat Meta mit ihrem Mann, dem bereits verstorbenen Altbürgermeister Hermann Seitz, fünf Kinder großgezogen und genießt immer noch mit ihren Kindern, neun Enkelkindern und zwei Urenkeln ein reges Familienleben.

Auch in ihrer Freizeit lagen ihr die Nöte der Menschen sehr am Herzen. Über 33 Jahre hat sie die Kranken im Krankenhaus besucht und war über 20 Jahre im Sozialkreis aktiv. Im Mai 2013 wurde Meta vom Bayrischen Landtag nach Würzburg eingeladen, wo sie für ihre umfangreichen ehrenamtlichen Dienste im Gesundheitsbereich als „Weißer Engel“ ausgezeichnet wurde.

Dass der Humor bei ihr nie zu kurz

kommt, weiß jeder, der Meta kennt. Denn für einen guten Witz ist sie immer zu haben. Da ich selbst eines von „Metas Kindern“ bin, wurde mir immer mal erzählt, dass nach meiner Geburt – damals noch ganz klassisch als Hausgeburt – in unserer Küche noch länger geplaudert und dabei auch viel gelacht wurde.

Liebe Meta, zu Deinem 90sten Geburtstag im Juli wünschen wir Dir von Herzen für die kommenden Jahre viel Gesundheit und Gottes Segen und weiterhin viel Humor im Kreise deiner Lieben!

Annette Reus



Foto: Susanne Kiesel



Annettes „weißer Engel“ Meta. (Foto: privat)

Warum gibt es Kondensstreifen?

Damit die Engel auch mal auf den Strich gehen können!

Zum 90. Geburtstag von unserer Luzia Bärenklau

Jeder in der Pfarrei kennt wohl das unermüdliche Kraftpaket, das allen mit geradezu entwaffnender Fröhlichkeit begegnet unter dem Motto: „Jeder hat ein gutes Wort verdient“. Die Rede ist von Luzia Bärenklau, die bald 90 Jahre „auf dem Buckel“ hat, was man, wie nebenstehendes Foto belegt, gar nicht glauben will. Aufgewachsen ist Luzia in einer Familie, die sie vieles lehrte: Freude am Leben, Freude an der Arbeit, Sparsamkeit und den Glauben an Gott. Der Vater, Josef Schüssler, gerne zu Scherzen aufgelegt (Familienwitz siehe oben), die Mutter Maria, geb. Aulbach, liebte Gesang und Musik. Zwei Jahre besuchte sie die Haushaltungsschule in Aschaffenburg. Sie erfuhr aber auch, dass das Leben viel fordert. Insbesondere während und nach dem Krieg waren Entbehrungen an der Tagesordnung. Im Textilgeschäft im Elternhaus in der Spessartstraße, in der Land- und Gartenwirtschaft und im Haushalt, lernte Luzia zusammen mit den Geschwistern Robert, Alfred und Olga und der später aufgenommenen Waise Maria Zitzelmeier (Mia) schon früh kräftig mit anzupacken. Eine besondere Belastung war dabei für die Familie das Bürgermeisteramt des Vaters, das er in äußerst schwieriger Zeit nach dem Krieg (1945 bis 1952) übernahm und das seine Arbeitskraft der Familie entzog. Nicht zu vergessen ist hier auch das große Leid, das der Krieg selbst über die Familie

gebracht hatte, als ihr Bruder Alfred in Russland fiel.

Nach ihrer Ausbildung zur Zahnarzthelferin lernte

Luzia Josef Bärenklau kennen und lieben, der mit seiner Familie aus Staab im Sudetenland vertrieben wurde. Im neu ausgewiesenen Bauland im Spottenberg baute die Familie ein Haus, in das das junge Paar nach der Heirat 1956 mit einziehen durfte. Das junge Glück wurde mit vier Söhnen, Alfred, Volker, Achim und Frank, reich gesegnet. Ihrer Aufgabe als Mutter widmete sie sich liebevoll, ließ es aber dabei nicht bewenden. So arbeitete sie 13 Jahre bei der Firma Julius Lang - „als Mädchen für alles“, wie sie sagt, - und bediente mehr als 30 Jahre lang im Saal der Gaststätte zur Sonne.

Ihr unerschütterlicher Glaube, ist bis heute für Luzia eine unerschöpfliche Kraftquelle. Sie lässt sich nicht lange bitten, wenn Hilfe gebraucht wird: Neben dem Pfarrgemeinderat, dem sie zwei Wahlperioden unter Pfarrer Heilmann angehörte, stand sie dem Frauenbund über vier Jahrzehnte mit Rat und Tat zur Verfügung, davon 19 Jahre als Begleiterin der Fahnenabordnung. Dabei hat sie auch Hermann Amrhein entdeckt und schon sehr früh in den Sozialkreis umfassend eingebunden. Dazu zählen die Nachbarschaftshilfe, die



Foto: M. Kiesel

Arbeit im Kleiderlager, der Ausschuss der Begegnungsstätte Herbstlaub oder die monatlichen Krankenbesuche – die sie noch heute mit ganzem Herzen wahrnimmt. Nicht zu vergessen sind auch ihre alljährliche Unterstützung der Sternsingeraktion (seit 31 Jahren), des Adventsbasars bis zum Einsatz als Servicekraft beim Pfarrfest und dem Fastenessen. Kurz, sie war einfach immer da und ist quasi bei allen Anlässen auch heute immer noch dabei.

Ihr Josef ist leider schon 2003 einem Schlaganfall erlegen. Luzia – gesegnet

mit einer robusten Gesundheit – führt immer noch ihren eigenen Haushalt am Spottenberg und bewirtschaftet ihre beiden kleinen Gartengrundstücke.

Ihren runden Geburtstag wird sie am 7. September im Kreis ihrer großen Familie zusammen mit neun Enkeln und einem Urenkel feiern.

Wir wünschen, dass ihr diese beeindruckende Gesundheit noch lange erhalten bleibt und freuen uns über ihren fröhlichen Gruß, wenn sie uns wieder irgendwo im Ort auf ihrem Fahrrad begegnet. *Susanne und Manfred Kiesel*

Abschied Blumenteam: Claudia Gernath

Mit einem kleinen Blumengeschenk dankte Pfarrer Geiger Claudia Gernath, die sich nach über 10 Jahren aus dem Sulzbacher Blumenteam verabschiedet hat. Sie war die Könnerin im Umsetzen neuer Ideen und in der Gestaltung großer und umfangreicher Gestecke. Von der Auswahl der Blumen, die farblich auf das Kirchenjahr und seine Feste abgestimmt sein sollen, bis hin zum Abklappern mancher



Pfr. Geiger und Claudia am 11.03.2017 (Foto: S. Kiesel)

Blumenfelder zum Selberschneiden im halben Landkreis, um der Pfarrei Kosten zu sparen.

Auch Wald und Wiese oder der eige-

ne Vorgarten mussten manchmal Blüten lassen, um Ideen umzusetzen. Mit viel Geduld und Kreativität entstanden beeindruckende Weidenkugeln, Ständer und Stelen, für beide Kirchen einsetzbar. Nicht zu unterschätzen, die anschließende Pflege der Blumen, damit die Gotteshäuser am Wochenende zur Ehre Gottes erstrahlten.

Vieles gäbe es noch zu erzählen aus dem Leben einer Blumenschmückerin, die im Team mit sechs weiteren Frauen dieses Ehrenamt mit viel Liebe und Einsatz ausgefüllt hat. Ein herzliches "Vergelt's Gott" für all Deinen Dienst. *Karin Weber*

Hingabe und Einsatzbereitschaft

Nachruf: Schwester Maria Adelhild Ripp

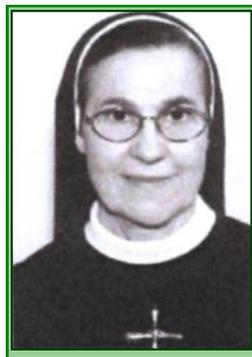
Am 6. März 2017 starb im Altenheim Maria Hilf in Heidenfeld die Ordensschwester Maria Adelhild Ripp, die ursprünglich aus Soden stammte. Am 10. Juli 1935 wurde sie in Obernburg geboren. Die Eltern gaben ihr den Namen Helena. Sie wuchs auf dem Hof ihrer Eltern in Soden auf. Sie sprach immer wieder „vom Glück, in einer kinderreichen, katholischen Familie aufgewachsen zu sein“. Der Zusammenhalt in ihrer Familie prägte sie für ihr ganzes Leben. Nach der Schule arbeitete sie zunächst als Haushaltshilfe und war anschließend in einer Herrenkleiderfabrik in Leidersbach beschäftigt. Im Oktober 1958 trat sie in die Ordensgemeinschaft „Schwestern des Erlösers“ in Würzburg ein.

Zur gleichen Zeit begann sie die Ausbildung zur Krankenschwester an der Krankenpflegeschule „St. Josef“ in Schweinfurt. Mit der Einkleidung am 2.

Mai 1962 bekam sie den Ordensnamen „Maria Adelhild“. Das anschließende Noviziat führte zur Ablegung der Profess am 3. Mai 1964.

Ihr Leben widmete sie der Pflege von Kranken. Sie war in verschiedenen Krankenhäusern tätig: St. Josef in Schweinfurt sowie dem Luitpoldkrankenhaus in Schweinfurt. Eine besondere Herausforderung war für sie die Pflege von Kranken in der Universitätsaugenklinik in München. In dem sensiblen Krankenfeld stellte sie Einfühlungsvermögen und Geduld unter Beweis. Ab 1991 betreute sie für 20 Jahre Kurgäste im Caritas Kurheim in Bad Bocklet. Ihren Lebensabend verbrachte sie im ordenseigenen Altenheim in Heidenfeld.

Katharina Engelmann



Anzeige

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- Erledigung von Formalitäten
- Überführungen
- naturnahe Bestattungen

Josef und Manfred Trautmann GbR

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307



Kinderkirche Sulzbach und Soden

Liebe Kinder,

Eingeladen zu den nächsten Terminen unserer Kinderkirche sind wieder alle Kinder bis zum Kommunalalter am:

Sonntag, 16.07.17 10:00 Uhr Soden, Patrozinium an der Bergkapelle

Sonntag, 23.07.17 10:00 Uhr Sulzbach, Hl. Christophorus

Sonntag, 17.09.17 10:00 Uhr Sulzbach

Sonntag, 01.10.17 10:00 Uhr Sulzbach, Erntedank

Sonntag, 08.10.17 10:00 Uhr Soden, Erntedank

Sonntag, 12.10.17 10:00 Uhr Sulzbach

Sonntag, 03.12.17 10:00 Uhr Soden, 1. Advent

Wir freuen uns auf die Gottesdienste mit Euch und wünschen Euch für die Ferienzeit tolle Urlaubstage mit der Familie!

Euer Kinderkirchenteam



*Das Highlight
für jeden Anlass
ob Kinderfest
Geburtstagsparty
Tag der offenen
Tür etc.*

Größe 5 x 6 m

Mit Dach ist die Hüpfburg auch bei leichtem Regen noch einsetzbar, gleichzeitig dient das Dach auch als Sonnenschutz. Die Hüpfburg wird mit Ankern oder Sandsäcken für den sicheren Stand gesichert. Zur Hüpfburg gehört eine Unterlegplane für saubere Verhältnisse. Mit dem Gebläse (230 Volt / 1,1 KW) steht die Hüpfburg im "null komma nix", noch verankern, ein Hinweisschild für Regeln aufgestellt und schon kann das Toben los gehen.

Privatleute und Gewerbetreibende: 100,- €/Tag

Gemeinnützige Organisationen: 75,- €/Tag

Anfragen: Pfarrbüro Tel. 06028 991290 * E-Mail: pfarrbuero@pg-sulzbach.de

Bericht über Ostern



Die Ministranten in unserer Pfarreiengemeinschaft waren wie jedes Jahr an den Kartagen sehr aktiv: Beim Klappern, Ministrieren und dem Ostereierverkauf haben viele Kinder und Jugendliche mitgeholfen.

In Sulzbach trafen sich am Karfreitag und Karsamstag die Kinder um 6 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr. Da die Kirchenglocken während dieser Tage schweigen, erinnern sie mit ihrem Klapperkrach die Bürger nach alter Tradition an die Uhrzeiten. Nach den morgendlichen Klapperzeiten konnten sie das von Jonathan Reis und Jonas Amrhein gerichtete Frühstück im Grünen Punkt genießen. Am Karsamstag überbrückten sie mit der anschließenden Filmvorführung die Zeit bis zur großen Dienstprobe. Pfarrer Geiger erklärte den Ministranten die besonderen Dienste einer Osternacht, teilte sie ein und übte mit ihnen. Danach haben alle Ministranten am Weihrauch-Crash-Kurs von Lisa Fischer teilgenommen und somit stolz das

Weihrauchdiplom erhalten. In der Osternacht war es wie jedes Jahr eine große Anzahl an Ministranten, die gedient hat. In der gesamten Karwoche haben die Sulzbacher Minis nach den Gottesdiensten Ostereier verkauft und dabei ca. 500 Euro eingenommen.

Florian Schmitt



Erbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut
Erich Kraus jun. GmbH
Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
 oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
 Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
 (z. B. monat. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de

Internet: www.erichkraus.com

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!



Unter diesem vom Bonifatiuswerk ausgewählten Leitwort feiern wir dieses Jahr die Firmung am 20. Juli um 11 Uhr in Ebersbach - gemeinsam mit den Firmbewerbern aus der Pfarreiengemeinschaft Maria im Grund.

Unsere Firmbewerber waren in diesem Jahr erstmals in Hobbach zum Firmwochenende. Dies hatte sich ergeben, da der Jahrgang recht klein ist, so dass sich die Fahrt in die Rhön zum Volkersberg als organisatorisch und finanziell zu aufwändig erwiesen hat. Neben dem üblichen Programm (u. a. zwei Gruppenstunden zu Kirche und Sakramenten) wurde bei vielen Spielen (Pümpel-Rugby!), dem Lagerfeuer, einer Nachtwanderung usw. Gemeinschaft groß geschrieben.

Ein besonderes Highlight war das Teamtraining mit zwei Leuten vom Schullandheim. Durch gemeinsam bestandene Kooperationsübungen wurden

Ziffern erworben, die am Ende zum gemeinschaftlichen Knacken eines Tresors verwendet wurden. Äußerst erfolgreich zeigte sich die Gruppe beim Versuch aller, auf möglichst wenig Holzklötzen zu stehen, ohne den Boden zu berühren. 21 Personen konnten auf nur sieben Klötzen stehen.

Verstärkt wurde das Team der Firmlinge durch eine Schar jüngerer Betreuer, die von den Erfahrenen aus der SSD-Runde eingelernt wurden. So stehen in den nächsten Jahren, wenn die Jahrgänge voraussichtlich größer werden, auch mehr Jugendleiter zur Verfügung.

Christof Gawronski

Unsere Firmlinge (+ 4 weitere Jugendliche):

Sulzbach:

Ana Brand
Isabel Burkhart
Luca Desch
Nico Gaster
Celine Großmann
Jonas Kuhn
Rosina May
Maximilian Prill
Thorben Weise

Dornau:

Antonia Reus

Soden:

Marius Bahmer
Alina Beisler
Franziska Scherz
Pascal Staab



Foto: Christof Gawronski

:SSD-News

: Open-Air-Kino auf dem Kirchplatz

Am **8. Juli** - Vorabend des Sulzbacher Pfarrfests - verwandelt sich die Rückseite der St. Anna Kirche wieder zur Filmleinwand und der Kirchplatz zum Kino-Saal. Wir laden wieder herzlich dazu ein. Bierbänke werden gestellt – aber möglicherweise viel bequemer sind mitgebrachte Sitzgelegenheiten. Angeboten werden Snacks vom Weltladen. Gezeigt wird dieses Jahr »**Birnenkuchen mit Lavendel**«. Eine liebevoll erzählte romantische Komödie über eine zauberhafte Anziehungskraft, die auf wunderbare Art ganz anders ist. Lassen Sie sich entführen in eine Welt voll kleiner Wunder – gefüllt mit dem Duft der Birnen der Provence.

Beginn ist um 22 Uhr. Eintritt ist frei! Spenden sind willkommen!



: School's Out-Party

Am vorletzten Schultag lädt die SSD-Runde alle Ministranten aus Sulzbach, Soden und Dornau und die Dornauer KJG'ler zur School's Out-Party in. Am Donnerstag, 27. Juli, treffen sich alle in Soden und erleben Spiel, Spaß und Unterhaltung. Alles weitere demnächst in der Einladung.

: Sommerkonzert auf dem Kirchplatz SSD-Runde sorgt für die Bewirtung

Wenn die Marktgemeinde wieder ihr Konzert für Daheimgebliebene veranstaltet, ist auch die SSD-Runde wieder dabei und sorgt für die Bewirtung. Die Musik kommt dieses Jahr vom Ensemble „After Midnight“. Es erwartet Sie Gutelaune-Musik für einen Sommerabend mit einem Cocktail aus Pop-, Rock-, Folk, Blues, Latin- und Countrysongs, von Galway bis Havanna, von Hamburg bis Chicago. Kontrabass, 12-saitige Gitarre, Mandoline, Ukulele, Fiddle und Harps sorgen dabei für das authentische Flair. Das Programm wird "unplugged" dargeboten. Herzliche Einladung! Der Eintritt ist frei.

Wann? Am Sonntag, den 13. August, um 17 h auf dem Sulzbacher Kirchplatz.

: Jugendfreizeit 2018 geht nach Südtirol

Nach der Jugendfreizeit ist vor der Jugendfreizeit. Das Vorbereitungsteam hat für den 19. bis 26. Mai 2018 das Haus Pfelders in Südtirol (Nähe Meran) ausgesucht. Nach Hamburg und me(e)hr stehen diesmal Natur, leichter Sport und natürlich auch etwas Kultur auf dem Programm. Näheres im Herbst in der Ausschreibung auf der Internetseite www.pg-sulzbach.de. Reservierungen können bereits jetzt abgegeben werden.

Hamburg und Mee(h)r

Jugendfreizeit im Haus Scharlberg

Am frühen Sonntagnachmittag begann unsere Reise nach Hamburg. Am Treffpunkt stand nicht wie sonst ein Reisebus, sondern schicke Neunsitzer mit getönten Scheiben. Für so manchen Autofahrer mag unsere Kolonne auf der Autobahn ein lustiges Bild abgegeben haben. Nach einer langen, aber entspannten Fahrt kamen wir in der Jugendherberge Scharlberg an. Der Weg führte uns erst einmal in den Wald hinein, durch zahlreiche Schlaglöcher – Offroad Feeling inklusive.

Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns am Montag auf nach Hamburg, wo am Hauptbahnhof unser erster Programmpunkt startete. Wir hatten uns vorgenommen, die Stadt nicht mit einer klassischen Stadtführung, sondern etwas anders zu erkunden. So wurden Gruppen gebildet, die jeweils mit einer Leitung eine geplante Route mit Aufgaben zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten Hamburgs abliefen. Dabei durften öffentliche Verkehrsmittel benutzt werden, um von einem Ort zum anderen zu kommen – der Umgang mit einem Stadtplan war hier also gefragt.

Am Dienstag lernten wir eine ganz andere Seite von Hamburg kennen und tauchten in die „Hamburger Unterwelten“ ab. Direkt hinter dem Hauptbahnhof befindet sich eine un-



scheinbare Treppe, die sich als Eingang zu einem unterirdischen Bunkersystem neben dem Bahnhof entpuppte. Niemand hätte gedacht, dass sich unter dem Gehweg, über den wir vorher gelaufen waren, ein geschützter Bunker befindet. Nach dieser bedrückenden Erfahrung unter der Erde, ging es danach wieder ans Licht. Am Abend trafen wir uns alle dann zu einem gemeinsamen Ausflug ins Bowling-Center. In sechs Teams wurde gegeneinander gekämpft und so mancher Strike geworfen.

Der Mittwoch war der Tag der „Führungen“. Am Vormittag wurden wir Teil einer für uns neuen Art der Stadt-



Kamel, Affe, Atomkraftwerke - ein Pantomime-spiel der Teilnehmer Fotos: Miriam Warmuth

führung, genauer einer konsumkritischen Stadtführung, die von David, Julian und Andreas geplant und durchgeführt wurde. An verschiedenen Stellen in der Innenstadt wurde mit interessanten Fakten zu Güterkreisläufen ein kritischer Blick auf das alltägliche Konsumverhalten geworfen. Am Nachmittag wurde die Gruppe in Neigungsgruppen geteilt: Dabei besichtigte die erste Gruppe das Stadion des FC St. Pauli, die zweite das Wachsfiguren-Kabinett und die letzte ein Ausstellungsschiff im Fährhafen. Als alle Gruppen am Abend wieder vereint waren, stand der dritte und letzte Programmpunkt für diesen Tag an. Hamburg ohne seinen Kiez wäre nicht Hamburg – so statteten wir dem Kult-Viertel in den Abendstunden, wenn das Nachtleben so langsam erwacht, einen Besuch ab. Zwei Kiez-Kenner führten uns - mit viel Wissen und witzigen Anekdoten - durch die berühmtesten Ecken von St. Pauli.

Am nächsten Tag verließen wir Hamburg schon wieder und machten uns auf den Weg nach Schönberg. Über einen Zwischenstopp in Lübeck ging es dann an die Ostsee. Über das Ortsschild mit der Bezeichnung Kalifornien (Ortsteil von Schönberg) staunten wir nicht schlecht. Der Strand war vom Jugendhof, wo wir die nächsten Tage verbringen sollten, nur fünf Minuten entfernt und lud ein, nach der Fahrt die Füße ins kalte Ostseewasser zu halten.

Laboe, einige Autominuten von Schönberg entfernt, war unser Ziel am Freitag. In zwei Gruppen aufgeteilt, besuchten wir das meeresbiologische

Zentrum sowie das U-Boot. Im meeresbiologischen Zentrum lernten wir viel Neues über die Ostsee und seine tierischen Bewohner. Nach diesen vielen Informationen ging es den restlichen Nachmittag sportlich bzw. entspannt am Strand weiter. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde mit der ganzen Gruppe in Christofs Geburtstag reingefeiert. Mit einer Einlage seines Lieblingsliedes „Der Wein von Samos“, welches definitiv zum Lied der Jugendfreizeit 2017 gekürt wurde, ging es in den lockeren Teil des Abends über.

Am vorletzten Tag unserer Reise wurde die Nähe zum Strand noch einmal ausgenutzt und der Tag startete für die meisten unserer Teilnehmer dort mit unseren „Beachgames“. Es wurde sich in verschiedenen „sandigen“ Disziplinen gemessen, bis ein Gewinnerteam feststand. Ein Teil der Gruppe blieb bei strahlendem Sonnenschein noch etwas am Meer, ein weiterer Teil plante eine Radtour an der Küste. Als dann alle hungrig wieder zum Haus zurückkehrten, lag schon der Geruch von Holzkohle und Steak in der Luft.

Am Sonntag ging es dann wieder heim nach Sulzbach. Unser Leitungsteam freut sich jetzt schon auf die nächste Jugendfreizeit in Südtirol, mit hoffentlich ebenso motivierten und schlagerbegeisterten Teilnehmern wie dieses Jahr. In diesem Sinne Mann - o - Mann - o - Mann, dass diese Jugendfreizeit so schnell vorbei ging, wir sehen uns hoffentlich nächstes Jahr wieder!

Miriam Warmuth

FRIEDE komm, Friede komm...

Projektchor mit Esperanza & Friends

Unter diesem Motto fand am Wochenende zum Muttertag ein offener Workshop mit Liedern aus dem neuen Gotteslob statt, zu dem die Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus Sulzbach eingeladen hatte. Referent war Rudolf Hendl, Kirchenmusiker aus Albstadt in der Schwäbischen Alb, der den Teilnehmer/innen aus Sulzbach und Soden in lockerer und gleichzeitig auch fordernder Weise Chorsätze nahebrachte, die in großen Teilen den Firmvorstellungsgottesdienst am nächsten Abend bereichern konnten. Als Proberaum diente das aktuell noch verwaiste Pfarrhaus,

Spaß und Begegnung kamen nicht zu kurz. Ein herzliches Dankeschön den Teilnehmern für die intensive Mitarbeit sowie den kulinarischen Köstlichkeiten, die das Wochenende bereicherten. Eine Wiederholung in 2018 ist angedacht.

Im Firmgottesdienst am 20. Juli in Ebersbach mit Weihbischof Ulrich Boom darf Esperanza/Friede den Gottesdienst mitgestalten.

Schon jetzt eine Vorankündigung für den 3. Adventssonntag zur traditionellen vorweihnachtlichen Abendmusik in unserer St. Anna Kirche.

Winfried Reis

Fotos: W. Reis



Werner Kiefer - FLIESEN - GRANIT - SANDSTEIN -

Ihr Fliesenlegermeister
seit 1996

Beratung Verkauf Ausführung

Kurmainzer Ring 12 • 63834 Sulzbach

Tel.: 0 60 28 • 99 34 40

Fax: 0 60 28 • 99 34 41

e-mail: werner.kiefer1@gmx.de



Anzeige

Sozialkreis aktuell

Hilferuf aus Damaskus - die ganze Welt retten?

Über eine Familie aus Obernburg erreichte uns Anfang Juni ein dringender Hilferuf aus Damaskus: Der siebzigjährige Maruf Fuat brauchte dringendst eine Wirbelsäulenoperation, um eine drohende Querschnittslähmung zu vermeiden. Seit einer schweren Verletzung als Soldat vor 25 Jahren, ein Granatsplitter blieb in seinem Bein, ist Herr Fuat stark behindert. Im Laufe der Zeit haben sich durch die Fehlhaltung mehrere Wirbel verschoben und die Bandscheibe ist stark in Mitleidenschaft gezogen. Basam konnte zwei Mal mit Maruf persönlich telefonieren. Dieser berichtete ihm von seinen unendlichen Schmerzen und seiner aussichtslosen Situation.

Dann ging alles sehr schnell: Trotz der schwierigen Lage im vom Krieg gebeutelten Syrien bekam Maruf überraschend schnell die Möglichkeit einer Operation in einer Klinik. Die Vorstandschaft beschloss kurzerhand, die Behandlungskosten in Höhe von 700 € zu übernehmen. Schon einen Tag nach der Anweisung des Geldes und einer weiteren Untersuchung wurde Maruf operiert. Laut den behandelnden Ärzten war alles gut verlaufen. Schon drei Tage später konnte er entlassen werden. Aus dem Krankenhaus und von Marufs zuhause wurden uns von seinen Bekannten Bilder geschickt. Marufs Haus ist eine Hütte mit einer blauen Plane als Dach. Ein Loch in der Mauer von einem alten Tuch bedeckt dient als Fenster, ein Kanister auf einem Gestell ist „das

Bad“ und in der Ecke auf dem Boden liegen eine dünne Matratze, drei Kissen und eine Decke. Dort liegt Maruf und kuriert sich weiter aus. Alltag in Damaskus. Er ist unendlich dankbar für die Hilfe aus Sulzbach und tut alles dafür, wieder auf die Beine zu kommen.

Wenn Sie uns helfen, würden wir Maruf auch weiterhin unterstützen. Herzlichen Dank allen Personen, die unserem Aufruf im Mitteilungsblatt gefolgt sind und sich bereits mit einer Spende an den OP-Kosten beteiligt haben. Wir freuen uns über weitere Unterstützung für Maruf Fuat. Sie können eine Spende im Pfarrbüro oder im Schreibwarengeschäft Amrhein abgeben. Oder Sie überweisen uns das Geld mit dem Betreff „OP Fuat“ bei Sparkasse Miltenberg-Obernburg IBAN: DE98 7965 0000 0501 4059 48 oder RV-Bank Miltenberg IBAN: DE15 5086 3513 0000 4516 65. Herzlichen Dank!

Natürlich gibt es im Bürgerkriegsland Syrien eine unendliche Zahl solcher oder ähnlicher Schicksale - Menschen, die dringend Hilfe brauchen. Wir können nicht allen helfen, aber eben doch Maruf Fuat. Die jüdische Weisheit hat wohl recht "Wer einen Menschen tötet, tötet die ganze Welt - wer einen Menschen rettet, rettet die ganze Welt."
Hilfe vor Ort: Starthilfen für Flüchtlingsfamilien

Nach wie vor ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit die Unterstützung von Menschen, die zu uns vor Krieg und



Maruf Fuat Foto: Sozialkreis

Terror geflüchtet sind. Ihnen, vor allem den Familien mit Kindern, ein Zur-Ruhe-Kommen in Sicherheit und einen guten Neuanfang in der Fremde zu ermöglichen, war und ist eine herausfordernde Aufgabe. So geben wir - wenn staatliche Unterstützung nicht oder nicht gleich möglich ist - Starthilfen.

Vor allem Bassam Al-Manawi ist auch wegen seiner Sprachkenntnisse ein wichtiger Ansprechpartner und annähernd rund um die Uhr in Anliegen von Flüchtlingsfamilien unterwegs. Bitte beachten Sie unsere aktuellen Informationen im Sulzbacher Amts- und Mitteilungsblatt und auf www.sozialkreis.pg-sulzbach.de. Dort veröffentlichen wir, was aktuell gebraucht wird. Wir sind dankbar für alle Unterstützung; den ehrenamtlichen Deutschunterricht, die Hilfe bei Arzt- und Behördengängen und die Möbelspenden. Nach wie vor brauchen wir Ihre Unterstützung auch in Form von Geldspenden. Herzlichen Dank!

Flüchtlingshilfe ist für uns „**Hilfe vor Ort**“. Diese Hilfe geht aber darüber hinaus und gilt allen Menschen, die in Notlagen geraten und Hilfe brauchen.

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie selbst Hilfe brauchen oder für jemanden den Kontakt herstellen wollen. Andreas Bergmann (2. Vors.), 06028 309004 oder andreas.bergmann@bistum-wuerzburg.de

Die Erste Mitgliederversammlung

nach der Neugründung des Sozialkreises fand Ende April im Haus der Begegnung statt. Wir konnten Pfarradministrator Martin Wissel als neues Mitglied begrüßen. Zusammen mit Pfarrer „im Ruhestand“ (gewöhnungsbedürftiger Titel) Norbert Geiger war er aus Leidersbach gekommen.

Nach dem ausführlichen Bericht über die Aktivitäten der Hilfe vor Ort sowie Hilfs- und Spendenprojekte weltweit und nach dem Bericht des Kassiers über das Jahr 2016 sprach die Versammlung dem gesamten Vorstand die Entlastung aus. Auch gab es eine Zu- und eine Neuwahl: Als vierter Beisitzer in der Vorstandschaft wurde Anton Helbig gewählt, zur zweiten Kassenprüferin wurde Christine Trautmann. Herzlichen Dank und willkommen den neu gewählten Funktionsträgern.

Die Vorstandschaft besteht nunmehr aus: Hermann Amrhein (1. Vors.), Andreas Bergmann (2. Vors.), Jochen Aulbach (Kassier), Diakon Karl-Heinz Klameth (Schriftführer), Bassam Al-Manawi, Anton Helbig, Lisa Kichgäßner, Roland Schwarzkopf (Beisitzer) und Achim Bärenklau (Vertreter der Pfarreiengemeinschaft).

Kleider- und Bücherspenden, Flohmarktartikel

Wir danken allen, die unser Kleiderla-

ger und die Polenhilfe mit Kleiderspenden unterstützen. Auch sind wir für Bücher und Flohmarktartikel für den Bücher- und Adventsbasar dankbar. Wir bitten zukünftig darum - auch aufgrund der Erkrankung unseres Vorsitzenden, Hermann Amrhein, - Kleider- und Bücherspenden sowie Flohmarktartikel ausschließlich an folgenden **Annahmestellen** abzugeben:

- **Restaurant Aladdin, Spessartstraße 30.** Bitte in den kleinen Abstellraum im Hof links – (Aufschrift „Sozialkreis“).
- **Kleiderlager (Hintere Dorfstraße 3).** Bitte während der Öffnungszeiten freitags von 14 bis 16 Uhr.

Bei größeren Mengen oder bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

- **Roland Schwarzkopf 0175-5370794** und Roland.Schwarzkopf@gmx.de
- **Bassam Al-Manawi 0176-70819263** und b.manawi@web.de.

„Gebb des emol em Hermann“ - Dankenswerterweise werden im Schreibwarengeschäft Amrhein nach wie vor Geldspenden für den Sozialkreis entgegengenommen. Nach deren Weiterleitung lassen wir Ihnen schnellstmöglich eine Spendenquittung zukommen.

Sie wollen ehrenamtlich tätig werden, Gutes tun und bei uns mitmachen?

Es gibt viele unterschiedliche Aufgaben im Sozialkreis: Hilfe für Flüchtlinge bei Behördengängen, Nachhilfe für Flüchtlingskinder, Mithilfe bei Spendenaktionen wie Bücherbasar oder Adventsbasar, Besuchsdienst im Krankenhaus oder Besuche an Ostern und Weihnachten, u.v.m. Auch über neue Ideen und innovatives Engagement freuen wir uns, z.B. suchen wir jemanden, der im Na-

men des Sozialkreises Langspielplatten und Bücher aus unserem Lagerbestand über Ebay oder auf dem Flohmarkt verkaufen würde. Zeit, Art und Dauer Ihrer ehrenamtlichen Mitarbeit bestimmen Sie selbst.

Wir freuen uns über jede Rückmeldung. Bitte beachten Sie auch die aktuellen Anfragen zur Unterstützung im Sulzbacher Amts- und Mitteilungsblatt sowie auf www.sozialkreis.pg-sulzbach.de. Wir bemühen uns dabei, Art und Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit genau zu umschreiben. Gerne sind wir auch bereit, einzelne Tätigkeitsfelder und mögliche Einsätze Ihnen ausführlicher im persönlichen Gespräch vorzustellen.

Kontakt: Andreas Bergmann (2. Vors.), 06028-309004 oder andreas.bergmann@bistum-wuerzburg.de oder alle weiteren Vorstandsmitglieder.

Herzlichen Dank allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Spendern und Unterstützern: Sie/Ihr alle sorgt dafür, dass der Sozialkreis nicht nur Verein, sondern Sulzbachs Soziale Bürgerinitiative ist und bleibt.

Andreas Bergmann





Die Spessartfüchse berichten aus dem Wald:



Hurra, endlich scheint die Sonne ganz oft und wir können die Tage im Wald bei vielen verschiedenen Entdeckungstouren rundum genießen. Gerne laufen wir frühmorgens, wenn die Luft noch herrlich frisch ist, einen kleinen engen Trampelpfad, der zum Kompostplatz führt. Der weite Blick übers Feld wird genauso genossen, wie einfach den Weg bergab zu rennen und sich dann am Ende in den Sand zu setzen, der sich dort gesammelt hat und einfach das Spielen zu beginnen.

Eine andere Lieblingsecke ist der große Hügel hinter dem Hühnerzuchtverein. Ganz oft laufen wir dort hoch, schauen in die Ferne oder den Pferden auf dem gegenüberliegenden Reiterhof zu. Manchmal nutzen wir die Weite zum Rennen und Toben, für Kreis- und Staffelspiele oder auch einfach zum gemütlichen Frühstück. Besonders viel Freude macht es auch, oben auf dem Hügel zu stehen und dann hinab zu rennen - ein Riesenspaß- und dabei merken die Waldkinder gar nicht, wie anstrengend es ist, den Berg immer wieder hoch zu rennen. ;-)

An solchen Tagen sind alle sehr zufrieden, sowohl die kleinen wie auch die großen Spessartfüchse und kehren müde und voller Eindrücke wieder nach Hause!

Esther Fries für die Waldgruppe



Fotos: Esther Fries



Kindergarten

Familienausflug der Kinderkrippe Sonnenhügel

Anlässlich des Mutter- und Vatertages organisiert das Team der Kinderkrippe Sonnenhügel jährlich einen Ausflug, an dem alle Familien herzlich eingeladen sind. Neben unseren weiteren Familienaktionen bietet der Ausflug Raum, um mit anderen Eltern in Kontakt zu treten und Kontakte zu pflegen. In diesem Jahr überzeugte uns der Landschaftspark „Schönbusch“ in Aschaffenburg mit seiner Lage und seinen Gegebenheiten.

Am 20. Mai 2017 nahmen insgesamt 20 Familien an unserem Ausflug teil und wir freuten uns über die Teilnahme jedes einzelnen. Nach einem gemütlichen Spaziergang um den See - bei dem es viel zu entdecken gab - trafen wir uns alle auf dem großzügigen Spielplatz zur Trink-

und Spielpause. Hier überreichten die Kinder ihren Eltern die von ihnen gebastelten Geschenke zu ihren Ehrentagen.

Den Abschluss unseres Ausfluges gestalteten wir im Biergarten. Dort gab es für jeden Geschmack etwas zu essen und zu trinken. Bei guten Gesprächen ließen wir den Nachmittag ausklingen.

Vielen Dank für die rege Teilnahme und „Schön war's!“

Team „Kinderkrippe Sonnenhügel“



Anzeige

TAXI UNTERMAIN

**Unser
besonderer
Service für Sie:**

 **(0 60 28)
9 77 90 72**

Wir bringen jeden an sein Ziel.

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Kurierfahrten europaweit
- Flughafentransfer
- Mietwagenservice

Spessartstr. 20 · 63834 Sulzbach am Main
Fax: 06028/977 90 76 · a_eismann@t-online.de



Mobil 0170 9 37 64 01 · www.taxi-untermain.de



Neues von den „Füchsen“ Hortcup 2017

Am 12.04.2017 war es wieder soweit. Auch in diesem Jahr nahmen wir am Hortcup in Großheubach teil, mit 28 Kindern, zwei Erzieher/innen, einer Berufspraktikantin, einem SPS2-Praktikanten und drei Horteltern.

Das Turnier wurde mit einem Tanz der Großheubacher Cheerleader eröffnet. Unsere „Füchse“ starteten mit dem Spiel gegen den Gastgeber Großheubach. In den ersten fünf Spielminuten konnten wir schon mit einem 0:2 in Führung gehen. Durch einen Abwehrfehler fiel der Anschlussstreffer, 1:2, für Großheubach. Gegen Ende der Partie gewannen wir wieder an Sicherheit und konnten das Ergebnis auf 1:3 ausbauen.

Kurz vor der Mittagspause hatten wir unser zweites Spiel. In dieser Partie trafen wir auf Großostheim, die im letzten Jahr gegen uns im Halbfinale verloren hatten. Gegen die uns körperlich überlegene Mannschaft konnten wir die ersten fünf bis sechs Minuten gut mithalten. In diesem Spiel mangelte es an unserer Chancenwertung, denn der Ball wollte einfach nicht in das Tor! Nach unserer Drangphase auf das 0:1 gaben wir anschließend den Großostheimern im Angriff zu viel Raum und sie gingen mit 1:0 und 2:0 in Führung. Trainer Jens und Fabian motivierten unsere Jungs wieder ‚weiter Fußball zu spielen. Auch untereinander baute sich die Mannschaft gegenseitig auf und konnte sich die letzten drei bis vier Minuten enorm steigern. So kamen wir zum hochverdienten Anschlussstreffer. Angefeuert

von unseren Fans, legten die Jungs noch eine Schippe drauf und hatten bei der letzten Spielaktion (einem Eckball) die Möglichkeit, den Ausgleich zu erzielen. Leider, bis der Eckball ausgeführt wurde, war die Spielzeit schon abgelaufen und wir verloren das Spiel mit 2:1!



Nach diesem Spiel war Mittagspause und die Spieler und Fans konnten sich mit Würstchen und Brötchen stärken. Unser drittes Spiel bestritten wir gegen den letztjährigen Turniersieger aus Kleinwallstadt. Nach der Niederlage im letzten Spiel waren unsere Jungs jetzt wieder motiviert und glänzten mit tollem Offensivfußball. Sie spielten gut zusammen und kämpften um jeden Ball. So konnten sie dieses Spiel klar mit 1:6 gewinnen. Somit war der zweite Platz gesichert!

Im letzten Spiel trafen wir auf einen sehr jungen und uns körperlich unterlegenen Gegner. Dies spiegelte sich auch im Endergebnis wieder. Wir gewannen das Spiel mit 0:10.

Vielen Dank an alle Eltern, die uns sicher nach Großheubach gefahren und abgeholt haben! Danke an alle, die unsere Kinder mit Fingerfood etc. versorgt haben! Danke an alle, die als Fans dabei waren, mit uns mitgefiebert, unterstützt und angefeuert haben! Am Ende auch noch ein DANKESCHÖN an das Sporthaus Wolfstetter in Obernburg, und den Eltenbeirat, die unsere Trikots gesponsert haben!

Team „Haus für Kinder“

Johanniszweigverein 2017 reloaded

Beim Thema Lebensqualität fällt bei jungen Familien logischerweise zwangsläufig früher oder später das Stichwort Kinderbetreuung. Bei Familien und Menschen im gesetzteren Alter sind es eine gute Seniorenbetreuung und die Pflege, die das Leben lebenswert(er) machen.

Hätten Sie es gewusst?: Für beide Belange ist der St. Johanniszweigverein in konstruktiver Zusammenarbeit mit der Kommune verantwortlich und als Trägerverein der Kindertagesstätten zugleich der größte Arbeitgeber in Sulzbach!

Der ursprüngliche „St. Johannisverein für wohlthätige Zwecke“ wurde 1853 durch den bayerischen König Max II gegründet. Seine Zweigvereine, darunter auch unser Johanniszweigverein, widmen sich noch heute dem Grundgedanken der Stiftung und unterstützen mit ihren Beiträgen nach christlichen Grundsätzen die Caritas-Sozialstation und, wie bereits erwähnt, im besonderen Maße die vier Sulzbacher Einrichtungen für Kinder.

Bei der alljährlichen Vereinsversammlung wurden auch dieses Jahr u. a. wieder die Aufgaben des Johanniszweigvereines vorgestellt und erläutert. Vornehmlich natürlich die Arbeit des Vorstandes, der in ehrenamtlicher Tätigkeit und mit viel Herzblut als Arbeitgeber für insgesamt 79 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertagesstätten verantwortlich ist.

Bei der diesjährigen Wahl wurde der bestehende Vorstand erneut gewählt: Norbert Elbert, Rainer Komander, Elke Martin, Katharina Höcker, Christof Gawronski und Heiko Hartig stellten sich erneut zur Wahl und werden sich auch die nächsten drei Jahre um die Geschicke des Johanniszweigvereins kümmern.

Was sowohl Vorstand als auch alle Mitglieder besonders erfreuen dürfte: es wurden außerdem gleich vier (!) neue Beisitzer in den Vorstand gewählt, die den Johanniszweigverein in den kommenden Jahren mit neuer Tatkraft und Ideen unterstützen werden.

Neu ins Vorstandsteam wurden gewählt: Andreas Schäffler, Christian Pfennig, Mandy Scazzari und Martin Stock.

Was Sie noch wissen sollten:

Sie können selbst die Arbeit des Johanniszweigvereins unterstützen und durch Ihr Mitspracherecht dazu beitragen, die Lebensqualität in unserer Gemeinde zu fördern. Wie? Ganz einfach: durch eine Mitgliedschaft im Johanniszweigverein! Mit einem Beitrag von aktuell 15,- Euro pro Familie jährlich können Sie die Arbeit des Johanniszweigvereins entscheidend unterstützen, mitreden und Ihre Solidarität mit seiner Zielsetzung demonstrieren!

Annette Reus

Neues aus der Bücherei ||||

Sulzbach am Main

Neues Outfit, aktuelle Bücherauswahl, abwechslungsreiche Lesungen mit lokalen Autoren

Die großen Schaufenster der Sulzbacher Bücherei haben im Frühjahr ein neues Outfit bekommen. Auf den großen Fensterscheiben erstrahlt nun das Bücherei-Logo, das mittels Folie auf dem Glas aufgebracht wurde. So kann der belesene Sulzbacher schon von weitem das Ziel seiner „Reise“ erkennen. Aber auch für solche, die noch Leser werden möchten, ist der Standort am Sulzbacher Kirchplatz deutlich auszumachen. Eine Welle in Rot-Orange führt Besucher in die Bücherei-Räume. Auch von der Sulzbacher Hauptstraße aus ist deutlich das neue Logo auf den Fenstern zu sehen. Das moderne Bücherei-Logo ist das Ergebnis eines Projektes der Aschaffener Hochschule.

Der Medienbestand in den Bereichen Kinder und Jugend, Hörbücher und -spiele für Kinder, Schöne Literatur sowie im Sachbuchbereich wurde in den letzten Monaten erneut mit aktuellen und anspruchsvollen Ausgaben aufgewertet und ausgebaut.

Weiterhin konnten wir eine Auswahl an Erstlesebüchern für das Flüchtlingsheim zusammenstellen, die wir den Deutsch-Lehrerinnen für ihren Unterricht zur Verfügung stellen. Das Angebot ist froh und dankbar angenommen worden. Die Bücher sind ein Geschenk der Bücherei, sodass die Kleinen ihre Deutschkenntnisse langsam und kontinu-

ierlich vertiefen können.

Am 11.05.2017 fanden sich über 30 Besucher zur Autorenlesung mit Roman Kempf in der Sulzbacher Bücherei ein. Der Großheubacher Schriftsteller und Gartenbauingenieur begeisterte unterhaltsam, lebendig und interessant alle Krimi-Fans. In der Pause bot sich für die Anwesenden eine gute Gelegenheit, mit dem gut gelaunten Schriftsteller über seine geschichtlichen Kriminalromane zu philosophieren. Ein besonderes Schmankerl war sein Vortrag in historischem Gewand. So wurde die Erzählung aus seinem Buch „Mainzer Rad“ noch glaubwürdiger und so mancher konnte sich in die Zeit um 1778 hineinversetzen, in der Abel, Cellerar der Be-



Logo an den Büchereifenstern (Fotos: Bücherei)



Roman Kempf bei seiner Lesung

nediktinerabtei Amorbach, mit außergewöhnlichen Maßnahmen in den Kanzleien und Ballsälen der Residenzen an Rhein und Main ermittelt. Der historische Krimi ist natürlich in der Bücherei erhältlich. Bei Fingerfood und Wein erlebten die Besucher der Sulzbacher Bücherei einen kurzweiligen Abend. Die Mitarbeiter waren wieder einmal mit viel Engagement im Einsatz, um kulinarisch wie dekorativ eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

Nach Peter Freudenberger war nun mit Roman Kempf ein zweiter Schriftsteller aus der Heimat zu Gast in der Sulzbacher Bücherei, dessen Romane am bayerischen Untermain, also quasi vor der Haustür, spielen. Die Lokalkrimis erfreuen sich großer Beliebtheit, sie werden gerne und oft ausgeliehen. Daher wird sich das Team der Sulzbacher Bücherei weiterhin engagieren, immer wieder lokale Autoren zu Lesungen einzuladen. Da Herr Freudenberger und Herr Kempf ebenso begeistert von Publikum und Location waren, ist auf alle Fälle angedacht, zu gegebener Zeit, je-

weils einen weiteren Abend mit den Herren zu gestalten. An Lesestoff dürfte es dann mit Sicherheit nicht fehlen.

Im Lutherjahr 2017 haben natürlich auch wir einschlägige Literatur zu bieten, die sich mit dem Menschen Martin Luther beschäftigt. In unserer Bücherei sind hierzu folgende Werke erhältlich:

- Jörg Kailus: „Immer Ärger mit diesem Mönch - eine kleine Geschichte der Reformation“
- Arnulf Zitelmann: „Widerrufen kann ich nicht - die Lebensgeschichte des Martin Luther“
- Martin Thull: „Luther für Einsteiger - die Reformation in 95 Stichworten“
- Armin Kohnle: „Martin Luther: Reformator, Ketzler, Ehemann“

Unsere Empfehlungen im Mitteilungsblatt, sowie auf der Homepage und der Facebook-Seite der Bücherei erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, das zeigen die vielen Nachfragen. So erhalten die Sulzbacher regelmäßig Tipps zu spannenden, aktuellen, interessanten Lektüren für Alt und Jung, ob Großdruck, Thriller oder Heimatkrimi für die Großen oder Tiptoi-, Mitlese- und ambitioniertem Bilderbuch für die Kleinen, Sachbücher für alle Altersgruppen, Hörbücher für CD-Fans von 2 bis 10 oder Jugendbücher – wir haben genügend Lesestoff für die bevorstehenden Sommerferien.

Ilona Haun

Zirkusluft im Zirkuszelt

Ein Familienwochenende im Zirkus Schnipp auf dem Volkersberg

„Warum soll ich ein Zirkuswochenende mitmachen, wo ich doch im Alltag schon genügend „Zirkus“ zu Hause habe?“ „Wie geht das zusammen: eine Zirkusvorstellung und ein Wortgottesdienst?“ und „Worauf habe ich mich da bloß eingelassen?“ Diese und andere Fragen waren nicht nur mir im Gesicht abzulesen, als wir (Vater, Mutter und drei Kinder) uns im März auf dem Volkersberg zu einem Familienwochenende eingefunden hatten. Bereits beim gemeinsamen Abendessen nach der Ankunft am Freitagabend und vor allem dann beim ersten Zusammensitzen im Zirkuszelt wurde schnell klar: wir waren alle gespannt, was da auf uns zukommen sollte!

Bereits beim ersten Schnuppertraining an diesem Abend, bei dem wir die verschiedenen angebotenen „Disziplinen“ der Zirkuskunst ausprobieren konnten (Jonglage, Clownerie, Fakir, menschliche Pyramiden, Drahtseil-Lauf und Seilspringen), wurde so manche/r von uns auf eine harte Probe gestellt. Traue ich mich, in gut einem Meter Höhe über ein straff gespanntes Drahtseil zu balancieren? Habe ich genug Geduld, so lange zu üben, bis die Jonglierbälle tatsächlich von einer Hand in die andere fliegen? Oder: habe ich so viel Vertrauen, um mich tatsächlich barfuß auf ein Nagelbrett zu stellen?

Gottseidank konnte man sich nach dem Reinschnuppern für zwei der ange-



Antonia auf dem Drahtseil Foto: A. Reus

botenen Einheiten entscheiden und die Disziplinen in den folgenden Tagen intensiver einüben. Beim Training und der Aufgabenverteilung gab es übrigens kaum Unterschiede zwischen Eltern und Kindern – von den ganz Kleinen abgesehen, für die eine eigene Betreuung organisiert war.

Beeindruckend waren dabei verschiedene Dinge: die teilweise überraschende Auswahl der Disziplinen, die spürbare Begeisterung aller Teilnehmer (auch derer, die dem Ganzen anfangs sehr skeptisch gegenüber gestanden hatten), die Zusammenarbeit und das Vertrauen zwischen Menschen, die sich wenige Stunden zuvor noch wildfremd gewesen waren und das Herzblut, mit dem die Trainer und Verantwortlichen das Wochenende zu einem echten Familien-Erlebnis machten.

Dumm nur, dass ich mir – zum Glück erst bei meiner letzten Schnuppereinheit: Seilspringen – eine Verletzung zu-

gezogen hatte, die mich am frühen Samstagmorgen statt ins Zirkuszelt in die Notaufnahme in Bad Brückenau gebracht hat. (Ehe spekuliert wird: das hatte NICHTS mit dem Training zu tun, es ist nur dummerweise gerade da aufgetreten!) So konnte ich also dem Training am Samstag und Sonntag nur sehr eingeschränkt und vor allem nur als Zaungast beiwohnen. Doch auch in dieser Ausnahmesituation war der gute (Team-)Geist für uns und unsere Kinder immer spürbar.

So kam dann also der große Tag: Sonntag, an dem das Einstudierte während einer Zirkusvorstellung mit Wortgottesdienst präsentiert werden sollte. Und ja: das geht! Eingebunden in die verschiedenen Darbietungen hörten wir die Lesung von den Talenten, sprachen Fürbitten, die sich mit Zusammenleben, Vertrauen und Fähigkeiten beschäftigten, und – teilweise sehr persönliche – Gedanken und Gebete.

Spätestens jetzt wurde die Anfangsfrage erneut aufgeworfen: was hat das Zirkuszelt mit dem Familienalltag zu tun? Unsere für uns gefundene Antwort darauf sagt: sehr viel!

Denn im Zirkus wie im Familienalltag – und weiter betrachtet ebenso im Glaubensalltag – werden mehr oder weniger überall die gleiche Dinge gebraucht: Vertrauen, im Ernstfall gehalten zu werden. Mut, sich immer wieder auf neue und möglicherweise auch beängstigende Dinge einzulassen. Über den eigenen Schatten zu springen. Jeden nach seinen Fähigkeiten einzubinden und mitmachen zu lassen. Aber

auch: Anderen mehr zuzutrauen und ja, auch zuzumuten. Um immer wieder neu überrascht zu werden.

Ganz im Vertrauen: es hat eine Menge Überwindung gekostet, das Nagelbrett zu besteigen. Was es uns gebracht hat? Das Wissen, dass man es kann! Und die Einsicht, dass es auch im „normalen Leben“ immer wieder Nagelbretter gibt, die man besteigen muss. Aber mit ein bisschen Hilfe und viel Vertrauen schaffen wir das!!

Beim abschließend letzten Treffen im Zirkuszelt wurde schnell klar, dass die anfängliche Skepsis bei allen Teilnehmern restlos verschwunden war und dass die für nächstes Frühjahr geplante Wiederholung des Familienwochenendes im Zirkus Schnipp auf dem Volkersberg sicher wieder gut besucht sein wird!

Wer nicht so lange warten möchte: In den Sommerferien bietet der Volkersberg eine Ferienwoche im Zirkus Schnipp für Kinder von 9 bis 17 Jahren an! Vom 04. bis 10.09.2017 geht es rund um die Uhr um Trapez, Feuerfackel, Clown, Jonglage und mehr!

So bleibt uns nun nur noch, uns zu bedanken: bei Lui Böhler (vielen bekannt als Clown Lui und dem Zirkus Blamage), Angelika Martin und dem ganzen Volkersbergteam für ein beeindruckendes und erfülltes Zirkuswochenende. Wir kommen wieder!

Infos zu diesen und weiteren Angeboten des Haus Volkersberg mit Jugendbildungsstätte und Lernwerk findet man unter www.volkersberg.de

Annette Reus



Andere Orte

Ortswechsel sind bekannt dafür, dass sie etwas in einem anstoßen können. Aus dem gewohnten Umfeld herausgenommen, werde ich von Neuem angesprochen, traue mir Neues zu und komme auf andere Gedanken. So kann es mir neue Impulse für den Glauben geben, wenn ich Gottesdienste ab und zu mal an anderen Orten und in anderen Formen mitfeiere. Von einer besonderen Form erzählt z.B. der Bericht über das Zirkuswochenende auf den vorhergehenden Seiten. Aber auch hier in der Region gibt es viele Alternativangebote, auf die wir in dieser neuen Rubrik hinweisen wollen.

Go[o]d-Night-Jugendgottesdienst „Verleih Deiner Seele Flügel!“

Jugendliche und junge Erwachsene aus der Region feiern in der Kapelle des Jugendhauses Jugendgottesdienst – immer am letzten Samstag im Monat (mit wenigen Ausnahmen). Für die musikalische Gestaltung sind alle interessierten NachwuchsmusikerInnen herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden. Auch wenn Du Lust dazu hast, alleine oder in einer Gruppe Dich inhaltlich einzubringen, freuen wir uns über Deine Meldung. Ob die Go[o]d-Night als Wortgottesfeier oder als Eucharistiefeier gestaltet wird, hängt vom jeweiligen Vorbereitungsteam ab.

Wann: 19:30 - 20:30 Uhr - aktuelle Termine: 29.07. 30.09., 28.10.2017

Aktualität bitte nochmal prüfen unter: www.jugendhaus-st-kilian.de/jahresprogramm/spirituelles/go-o-d-night

Wo: Jugendhaus St. Kilian, Hauskapelle (1. Stock), Miltenberg

Time Out - Eine Auszeit für die Seele

Seit 1999 feiern evangelische und katholische Christinnen und Christen in der Aschaffener Stiftskirche miteinander Time Out. Der Gottesdienst will im Rahmen des Stadtkirchendankens ein Angebot sein, bei dem das Zusammenspiel von Leben und Glauben spürbar wird. Das Team arbeitet ehrenamtlich, der Veranstalter sind das evangelische und katholische Dekanat Aschaffenburg.

Mittlerweile ist Time Out auch zu einem Ort der Vernetzung von Menschen geworden, die spirituell auf der Suche sind.

Wann: Keine aktuellen Termine verfügbar. Bitte auf der Homepage nachschauen: www.timeout-aschaffenburg.de

Wo: Stiftsbasilika, Aschaffenburg

„aLT“ - Der "andere" Gottesdienst zu Allerseelen

Das „andere Liturgie-Team“, das sich 2015 aus dem Sodener Familiengottesdienstteam entwickelt hat, bietet andere Gottesdienste für Erwachsene jeden Alters in unserer Pfarreiengemeinschaft an.

Wann: 02.11.2017

Wo: wird noch bekannt gegeben



Interessante Angebote aus dem Bistum

In dieser Rubrik stellen wir vom Redaktionsteam ausgewählte Angebote vor, die wir - durchaus subjektiv - interessant und besonders erwähnenswert finden.

Von der Bistumsseite—www.bistum-wuerzburg.de

diözese w^urzburg

KEK "Spiritualität" - Konstruktive Ehe und Kommunikation

Kirche für die Menschen

Tausend Kleinigkeiten können das Zusammenleben in der Partnerschaft beeinflussen. Damit die Liebe nicht auf der Strecke bleibt, ist es hilfreich, wenn beide Partner verständnisvoll miteinander reden. Wir geben Ihnen durch einfache Gesprächsregeln das „Handwerkszeug“ mit.

Termin: 30.09.2017, 18 Uhr, bis 03.10.2017, 13 Uhr

Kosten: 300 Euro pro Paar für Übernachtung und Verpflegung

Ort: 97082 Würzburg, Exerzitienhaus Himmelsporten, Mainaustraße

Anmeldung: Familienbund der Katholiken, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg,
E-Mail: fdk@bistum-wuerzburg.de, Telefon: 0931/38665221

Stationenweg „Auf den Spuren von Julius Echter“

Zum 400. Mal jährt sich der Todestag des bedeutenden Würzburger Fürstbischofs Julius Echter, der im Wasserschloss Mespelbrunn geboren wurde. Er hat mit seinem Wirken Mainfranken in schwierigen Zeiten geprägt, ist aber auch mit der von ihm durchgeführten Gegenreformation und den Hexenprozessen umstritten. Der Weg führt oberhalb von Mespelbrunn und Hessenthal zur Wallfahrtskirche Hessenthal.

Termin: Di. 26.09.2017, 14 Uhr, Mespelbrunn, Parkplatz in der Schlossallee

Leitung: Diakon Karl-Heinz Klameth

Kosten: 1 Euro für die Rückfahrt mit dem Linienbus zum Ausgangspunkt

Veranstalter: Katholisches Senioren-Forum Dekanat Obernburg

Keine Anmeldung erforderlich.



Im Bildungshaus Schmerlenbach -

www.bildung.schmerlenbach.de

oder Tel. 06021-63020



FORUM SCHMERLENBACH

KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

Themenreihe zum Lutherjubiläum:

- ⇒ So. 15.10.2017, 19 Uhr: Hochzeiten mit Luther. Luthers Hochzeitsmenü und Tischgespräche von Markus Grimm inszeniert
- ⇒ Fr. 20.10. – So. 22.10.2017: Römerbrief. Menschenbild und Rechtfertigung (mit Prof. Dr. B. Heiningen, Würzburg)
- ⇒ So. 05.11.2017, 17 Uhr: Luthers mystische Laute. Konzert Duo Kirchhof
- ⇒ Mi 22.11.2017, 19 Uhr: Aufsteh'n, aufeinander zugeh'n. Gesprächs- und Liederabend von und mit Clemens Bittlinger.
- ⇒ Sa. 25.11.2017, 9.30 - 17 Uhr: Sola Scriptura – Neue Medien – Fake News? Luthers Umgang mit der Wahrheit aus Sicht einer Zeitgenossin.

Unterwegs im Zwischenland. Eine Veranstaltungsreihe mit Andrea Schwarz

- ⇒ Do. 23.11.2017, 19 Uhr: Wenn mitten im Leben ein Stück Himmel aufblitzt... Texte von Andrea Schwarz und Musik von der Gruppe "Siloam"
- ⇒ Fr. 24.11.– Sonntag 26.11.2017: „Der tanzende Stern. Von Chaos, Ordnung und dem wahren Leben“
- ⇒ Mo. 27.11.2017, 9.30 - 17 Uhr. Überleben in der Wüste. Biblische Erfahrungen aus dem Buch Exodus. Ein Besinnungstag für ehren- und hauptamtlich Engagierte

Im/Vom Martinushaus Aschaffenburg

www.martinushaus.de oder Tel. 06021-3920

***Kontemplation – Workshop. Eine vergessene Dimension christlichen Glaubens***

Die Grundübung der Kontemplation als christlicher mystischer Weg ist das Verweilen in der Fülle des Augenblicks, das ständige und geduldige Loslassen aller Gedanken und Vorstellungen und das vertrauensvolle Sich-Einlassen auf den eigenen Wesensgrund. Das stille Sitzen (jeweils 20 - 25 Minuten) wird durch achtsames Gehen und Körperübungen begleitet. Referentin ist Petra Speth.

Termin: 02.09.2017, 14 bis 18.30 Uhr

Ort: Martinushaus, Treibgasse 26

Kosten: 40 Euro (Anmeldung bis 25.08.)

Dem Workshop folgt ein separater Vortrag von 19 bis 20.30 Uhr.

Montagsforum Miltenberg: Vom Suchen und Finden.***Märchen von gestern für Menschen von heute***

Aus der reichen Sammlung der Gebrüder Grimm, aber auch aus anderen Ländern, erzählt Kerstin Lauterbach Volksmärchen. Wir entdecken, was die Geschichten uns Menschen von heute sagen können.

Termin: 09.10.2017, 20 bis 22 Uhr

Ort: Franziskushaus Miltenberg

Kosten: Eintritt 4 Euro

Aus der Reihe Dienstagsgespräche: Gesund und fair würzen.

Ein sinnlich-betörendes Gewürzerlebnis

Die Fotojournalisten Jutta Ulmer und Michael Wolfsteiner haben Gewürzbauern in Sri Lanka besucht. Mit betörenden Bildern und einfühlsamen Geschichten informieren sie über Anbau und Verarbeitung von Gewürzen und berichten von den Vorteilen, die der Faire Handel den Kleinbauern in Sri Lanka bringt.

Im Rahmen der Fairen Woche, in Kooperation mit dem Weltladen Aschaffenburg

Termin: 10.10.2017, 19.30 bis 21.30 Uhr

Ort: Martinushaus, Treibgasse 26

Kosten: Eintritt 4 Euro

Pilgerfahrt ins Heilige Land im November 2017

Da die ursprünglich vorgesehene Hl.-Land-Reise mit Besuch in Jordanien (mit Petra) manchem zu umfangreich und dadurch auch zu kostspielig war, wurde Jordanien gestrichen. Die Reise beschränkt sich nun ganz auf Israel und Palästina.

Die wichtigsten Stationen im Hl. Land sind jedoch im Programm geblieben. Die Reise dauert vom **9. bis zum 18. November** und beinhaltet u.a.:

Teilnahme am Brotvermehrungsfest in Tabgha am See Genezareth, Besuch der hl. Stätten rund um den See und in ganz Galliläa, ein Gottesdienst in der neuen Kirche von Magdala, ein Besuch in Nazareth und auf dem Berg Tabor (Foto), Totes Meer, Jerusalem mit allen Heiligtümern, Fahrt nach Emmaus und Bethlehem und viele Möglichkeiten der Begegnung mit Menschen vor Ort.

Ein ausführliches Programm liegt im Pfarrbüro in Sulzbach bereit oder ist direkt bei Pfarrer Norbert Geiger in Ebersbach erhältlich (Tel. 06028 - 7028)

Bei einem Vortreffen im September gibt es nähere Informationen zu dieser Reise.



Anzeige

Sodenthaler ist eine eingetragene Schutzmarke.

SODEN / SPESSART

Sodenthaler[®]
MINERALBRUNNEN

WWW.SODENTHALER.DE

Aus dem Naturpark
SPESSART

LEBENS WERT AUS DEM SPESSART

Wort-Gottes-Feier in der Caritas-Tagesstätte

Seit einigen Jahren ist die monatliche Wort-Gottes-Feier zu einem festen Bestandteil in der Tagesstätte geworden. Ein Zeichen der Verbindung zwischen Pfarrei und Tagesstätte ist die Osterkerze, die bei jedem Gottesdienst angezündet wird. Diakon Karl-Heinz Klameth, Pastoralassistentin Lisa Fischer und Monika Malicek gestalten abwechselnd die einzelnen Gottesdienste oder Andachten. Ein kleiner Kreis von Helfern, Christa Scherf, Irmgard Flittner, Theresia Helgermann, Steffi Schreck und Helmine Schmitt, unterstützt bei diesen Terminen die Gottesdienstleiter als Lek-

toren oder Kommunionsspender.

Mit Freude und Begeisterung werden die alten und vertrauten Kirchen-Lieder gesungen und die bekannten Gebete gesprochen. Im Anschluss an unsere kleine Gottesdienstfeier gibt es immer Kaffee und selbstgebackenen Kuchen und lebhaftes Gespräche.

Unsere monatlichen Besuche in der Tagesstätte sollen die Verbundenheit zwischen Pfarrei und Tagesstätte festigen und vor allem den Besuchern der Caritas-Tagesstätte das Gefühl geben, eingebunden und nicht vergessen zu sein. Angehörige und Gäste sind bei diesen Gottesdiensten immer willkommen. Die nächsten Termine sind:

- 11.07.2017 Hl. Benedikt, Schutzpatron Europas (Gedenktag)
- 11.08.2017 Aufnahme Marias in den Himmel/Kräutersegnung
- 18.09.2017 Kreuzerhöhung

- 11.10.2017 Erntedank
- 26.10.2017 Rosenkranzandacht
- 17.11.2017 Allerheiligen/Allerseelen
- 05. oder 06.12.2017 Nikolaus-Feier
- 13.12.2017 Advent

Monika Malicek

caritas

Tagespflege Sulzbach
Senioren gut betreut
Unterstützung für die Familie



Sozialstation Sulzbach
Krankenpflege zuhause

☎ 06028 977 83 75 www.SozialstationSulzbach.de
☎ 06028 977 88 66 www.Tagespflege-Sulzbach.de



Anzeige



*Das Sakrament der Taufe empfangen**in Sulzbach:*

15.04.2017 Jonne Linnenbürger
 17.04.2017 Jonas Gottwald
 Mona Schillinger
 07.05.2017 Frieda Eckel
 21.05.2017 Mara Pehlivan
 05.06.2017 Levin Amrhein
 Emil Gernath
 Juliana Aulbach
 09.07.2017 Luana Brennecke

in Soden:

28.05.2017 Noah Malivendi
 Paul Schuck
 25.06.2017 Lina Schneider
 02.07.2017 Emilia Ruf

*Den Bund fürs Leben schlossen**in Sulzbach:*

06.05.2017 Elena Weitz & Oliver Sperling
 13.05.2017 Julia Jozlowski & Niklas Wengarter
 27.05.2017 Katharina Sosnowsky & Benedikt Schwarzkopf
 08.07.2017 Kristina Reus & Sascha Eckert
 15.07.2017 Anna-Lena Mayer & Sascha Bergmann

in Soden:

17.06.2017 Marina Kuhn & Christoph Lauth
 01.07.2017 Nadine Lebert & Mario Müller

*In die Ewigkeit gingen uns voraus**in Sulzbach:*

01.03.2017 Sandra Dechent
 12.03.2017 Maria Kühn
 28.03.2017 Lidia Schneider
 02.04.2017 Karl Maier
 03.04.2017 Helmutrude Steinbach
 05.04.2017 Elisabeth Seitz
 19.04.2017 Hedwig Fries
 03.05.2017 Bernhard Meister

06.05.2017 Reinhold Elsässer
 Lydia Mayerhöfer
 19.05.2017 Johannes Müller

in Soden:

14.03.2017 Irmgard Sauer
 17.04.2017 Andreas Goldhammer
 15.05.2017 Wolfgang Rosenberger
 10.06.2017 Walter Roth
 22.06.2017 Imelda Scherz

Großer Gott, wir loben Dich (GL 380) - Das deutsche Te Deum

Lob- und Preislieder habe ich als Kind im Gottesdienst immer besonders geliebt. Neben „Preis dem Todesüberwinder“, das Ostern vorbehalten war, freute ich mich immer sehr darauf, wenn wir an besonders festlichen Tagen am Ende des Gottesdienstes „Großer Gott wir loben dich“ singen, besser: „schmettern“ durften, wie wir damals sagten. Der Schauer, der einen beim Gesang dieser Lieder erfasste, war unbeschreiblich, ja er ließ einen die Glaubensbotschaft fast körperlich erfahren.

Was macht das Geheimnis dieses Liedes aus? Wie immer in der Kunst und Kultur ist es die Einheit der verwendeten Formensprache, in diesem Fall von Text und Musik. Dem Text liegt der lateinische Lobgesang „Te deum laudamus“ zugrunde, dessen Ursprünge sich bis ins 4. Jhdt. zurückverfolgen lassen. Von diesem uralten Text, der eigentlich ein in Lobform gegossenes Glaubensbekenntnis ist, geht eine starke Kraft aus, die schon Martin Luther zu einer Übersetzung ins Deutsche veranlasst hat. Erst Ignaz Franz, einem früheren Jesuitenschüler und Leiter eines Priesterseminars in Schlesien, gelang es jedoch im 18. Jhdt. eine Liedfassung zu erstellen, die so populär wurde, dass man sie später das „deutsche Te Deum“ nannte. Sie wurde 1776 erstmals unter der Herrschaft Kaiserin Maria Theresias in einem schlesischen Gesang-



Foto: Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

buch abgedruckt. Über den Urheber der Melodie, die erst 1852 von Heinrich Bone ihre heute bekannte Form erhielt, ist nichts bekannt.

Schon die erste Strophe enthält alles, worum es eigentlich geht:

Großer Gott, wir loben Dich,
Herr, wir preisen Deine Stärke.
Vor Dir neigt die Erde sich und
bewundert Deine Werke.
Wie Du warst vor aller Zeit,
so bleibst Du in Ewigkeit.

Die Strophe ist dreistufig aufgebaut: Zunächst geht es um uns Menschen, die wir Gott loben und preisen, aber schon in der nächsten Zeile wird man weit darüber hinaus gewiesen, nämlich auf die ganze Schöpfung, die sich bewundernd vor Gott verneigt. Und in der dritten Zeile wird uns dann klar gemacht, dass auch diese große Schöpfung endlich und damit nichts ist im Vergleich zu dem einen Gott, der

schon vor aller Zeit war und in Ewigkeit sein wird. Die ohnehin schon starke Wirkung dieser Botschaft wird musikalisch zusätzlich hervorgehoben, indem bei der dritten Zeile die besonders monumentalen Schlusstakte des Liedes greifen. Kurz, alles ist darauf ausgerichtet, uns unsere Unbedeutendheit deutlich zu machen und uns Demut zu lehren. Die weiteren Strophen unterstreichen dies, in dem sie weitere Zeugen für Gottes Größe aufrufen, den Gottesbegriff auf die Dreifaltigkeit und vor allem den Sohn ausweiten. Die letzten Strophen sind Fürbitten, die uns Hoffnung geben, dass dieser große Gott sich trotz unserer Beschränktheit unser annimmt.

Geistesgeschichtlich wird der Text

von Ignaz Franz dem Zeitalter der Aufklärung zugerechnet, die - Gott sei Dank - ja auch an der Kirche nicht spurlos vorüberging. Sie hat das Lied bei vielen restaurativ denkenden Kirchenleuten des 19. Jhdts. unbeliebt gemacht. Die Wucht von Text und Melodie zeigte trotzdem ihre Wirkung und sorgte für eine rasche Verbreitung - nicht nur in der katholischen sondern auch in der protestantischen Kirche. Es handelt sich somit um ein wahrhaft ökumenisches Lied, das gerade im Jahr der Ökumene von allen Christen gemeinsam „geschmettert“ werden kann und vielleicht auch dem einen oder anderen Zweifler etwas von der Demut vermittelt, die letztlich der Beginn allen Glaubens ist.

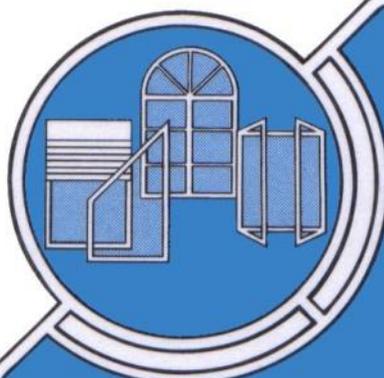
Manfred Kiesel

Anzeige

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster

SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



Erwin Staudt

**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rollladenbau
Insektenschutz**

**Pommernstraße 5
63834 Sulzbach**

Mail: webmaster@staudt-fenster.de

**Tel. (06028) 6534
Fax (06028) 5446**

Zwei Kirchen, aber ein Glaube an Gott

Obwohl Katholiken und Protestanten Christen sind, gibt es Unterschiede zwischen den Konfessionen

Text: Alexandra Dick
Bilder: Cornelia Krug



Was machen die Protestanten?

Männer und Frauen können Pfarrer werden, sie dürfen verheiratet sein und Kinder haben.

Es gibt keinen Papst.

Brot und Wein sind nur ein Symbol für die Liebe Jesu. Wenn Katholiken und Protestanten zusammenarbeiten, heißt das Ökumene, griechisch für »die ganze bewohnte Erde«.

Katholischer Priester

Was machen die Katholiken?

Nur Männer können Priester werden, sie dürfen nicht heiraten und keine Familie gründen.

Oberhaupt der Kirche ist der Papst. In der Messe ist Jesus wirklich anwesend. Denn Brot und Wein werden in sein Leib und Blut verwandelt.



Zwei Läuse gehen auf einer Glatze spazieren. „Erinnerst Du Dich noch? Früher haben wir hier Versteck gespielt.“

Sonnenrätsel: Schreibe in die Felder rechts von den Bildern das gesuchte Wort. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben, der Reihe nach gelesen, den Ort, wo die Arche Noah gelandet ist.

Lösung: Ararat



- Do. 20.07.2017 Ebersbach 11.00 Uhr Firmung in St. Barbara
- Sa. 29.07.2017 Sulzbach 18.30 Uhr Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von Harald Sommer und Band
- So. 13.08.2017 Sulzbach 17.00 Uhr Sommerkonzert auf dem Kirchplatz
- Mo. 14.08.2017 Soden 19.00 Uhr Prozession zur Bergkapelle mit Eucharistiefeier und Kräuterweihe Maria Himmelfahrt
- Di. 15.08.2017 Sulzbach 10.00 Uhr Festgottesdienst mit Kräuterweihe an der Pfingstweide
- Sa. 16.09.2017 Sulzbach 19.00 Uhr Orgelkonzert – Kulturherbst des Landkreises (St. Anna)
- So. 17.09.2017 Sulzbach 11.00 Uhr Buch & Café vom Sozialkreis
- Do. 19.10.2017 Dornau 19.00 Uhr Festgottesdienst zu St. Wendelin mit anschließender Prozession
- So. 22.10.2017 Soden 18.00 Uhr Konzert Spirit Kitchen in St. Maria Magdalena
- Fr. 10.11.2017 Sulzbach 17.30 Uhr Martinszug
- Sa. 25.11.2017 Sulzbach Start der 19. Konzertwoche (bis 03.12.2017)
- So. 26.11.2017 Sulzbach 30. Adventsbasar vom Sozialkreis in der Schulaula
- Mi. 06.12.2017 Soden 6.00 Uhr Rorate
- Di. 12.12.2017 Sulzbach 6.00 Uhr Rorate
- Do. 21.12.2017 Dornau 6.00 Uhr Rorate

Das Pfarrbüro ist von

28.08. - 10.09.2017

geschlossen. Bitte tätigen Sie Ihre Messbestellungen für diesen Zeitraum bis 16. August 2017. Auch in den Briefkästen eingeworfene Bestellungen können nicht mehr veröffentlicht werden.

In dringenden Fällen, z. B. bei einem Sterbefall wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro in Leidersbach unter Tel. 1595.



Pfarrbüro St. Margareta Sulzbach und Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus

Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach

☎ 06028-991290

✉ pfarrbuero@pg-sulzbach.de ← **Neue Email-Adresse!**

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Do. 8.30 - 12.30 Uhr; Di. 15 - 18 Uhr

Di-Vormittag und freitags geschlossen

Pfarradministrator

Pfarrer Martin Wissel

☎ 06028-1595

✉ pfarrei.leidersbach@bistum-wuerz...**Pfarrbüro Maria im Grund Leidersbach**

Kolpingstraße 14, 63849 Leidersbach

Öffnungszeiten: Mo./Di. 9 - 11.30 Uhr

Fr. 14.30 - 17 Uhr

Pastoralreferent

Christof Gawronski

☎ 06028-9912912

✉ christof.gawronski@bistum-wuerz...**Kirchenpflegerin**

Regina Krebs

☎ 06028-9912921

✉ regina.krebs@bistum-wuerzburg.de**Jetzt auch in der Jahnstraße:**

Pastoralassistentin

Lisa Fischer

☎ 06028-9912913

✉ lisa.fischer@bistum-wuerzburg.de**Ständiger Diakon mit Zivilberuf**

Karl-Heinz Klameth

Heimbuchenthal

☎ 06092-270

✉ karl-heinz-klameth@t-online.de**Ruhestandspfarrer**

Norbert Geiger

☎ 06028-3078723

✉ norbert.geiger@bistum-wuerzburg.de**Pfarrsekretärin Sulzbach**

Karin Schwarzkopf

☎ 06028-991290

✉ karin.schwarzkopf@bistum-wuerzburg.de**Pfarrbüro St. Maria Magdalena Soden**

Sodentalstr. 116, 63834 Soden

Pfarrsekretärin Daniela Jung

☎ 06028-991290

✉ daniela.jung@bistum-wuerzbuerg.de**Redaktionsschluss für die Advent-Ausgabe:**

Sonntag, 22. Oktober 2017

Artikel, wenn möglich, per E-Mail an:

Susanne.Kiesel@gmx.net**Kirche St. Wendelin Dornau, Dorfstr. 12, 63834 Dornau****Homepage der Pfarreiengemeinschaft:** www.pg-sulzbach.de**Bankverbindungen****Sulzbach:** Kath. KiSti St. Margareta bei der RV-Bank Miltenberg
IBAN DE02 5085 3513 0004 8771 36; BIC GENODE51MIC**Soden:** Kath. KiSti St. Maria Magdalena bei der Raiffeisenbank Großostheim
IBAN DE91 7966 6548 0000 7019 39; BIC GENODEF1OBE**Dornau:** Kath. KiSti St. Wendelin bei der Raiffeisenbank Großostheim
IBAN DE51 7966 6548 0000 6099 27; BIC GENODEF1OBE



Einfach da sein
ist nicht einfach

einatmen
da sein
ausatmen
einfach im Atem sein
in Gottes sanftem Lebensstrom

einfach da sein vor Gott
alles sein lassen
weil er da ist

und Gottes Lebensmelodie
fängt wohl zu singen an

Fridolin Löffler